

kf jahresbericht

2011



Bericht der Präsidentin	1 – 3
Schwerpunkthemen einst und heute – 50 Jahre kf	4 – 5
Berichte der Geschäftsführer	6 – 7

Aktivitäten

Öffentlichkeitsarbeit	8 – 10
Social Media, Merkblätter, Newsletter	10
Buntes aus den Medien	11
kf-Forumsveranstaltungen	12
kf-Info	13
Umfrage Lebensmittelqualität	14
Pulsmesser	15
Beratungsstelle Dachverband	16
eae energie-agentur-elektrogeräte	17
Einsatz in Kommissionen und Arbeitsgruppen	18
Kommissionsberichte von A – Z	19 – 29
Hauptpunkte aus wichtigen Stellungnahmen	30
Liste aller Stellungnahmen 2011	31

Berichte der kf-Sektionen

Ostschweiz	32
Schaffhausen	33
Zürich	34

Kollektivmitglieder

Mitgliederliste und Adressen	35
------------------------------	----

Jahresrechnung

Bilanz / Erfolgsrechnung	36
Organigramm	37

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Konsumentenforum kf
Datum: Juni 2012
Auflage: 1000 Exemplare
Gestaltung: Edith Roth Grafikdesign, Uster
Druck: Druckerei Zimmermann, Uster

Die Geschäftsleitung im Jubiläumsjahr

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin

Dr. Urs Klemm, Vizepräsident

Liliane Legrand, Dossierverantwortliche

Susanne Staub, Dossierverantwortliche

Susanne Shtewi (bis Oktober 2011)

Marietta Zimmermann, Kollektivmitglieder

Zur Titelseite

In etwas aussergewöhnlichem Kleid kommt die Titelseite des Jahresberichts 2011 daher. Beim Erscheinen des Berichts hat der Frühling längst Einzug gehalten und die Weihnachtsstimmung ist weit entfernt. Trotzdem möchten wir ein paar Stimmungsbilder des Jubiläumsanlasses «50 Jahre» Konsumentenforum kf, der im Dezember 2011 gefeiert wurde und zu dem eine bunt gemischte Gesellschaft eingeladen war, präsentieren.

Bericht der Präsidentin



Seit 50 Jahren mit Zivilcourage und Elan im Einsatz für die Interessen der Konsumenten

Im 2011 kann das Konsumentenforum kf auf 50 Jahre Arbeit im Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten zurückblicken. Überschattet wird der Auftakt zu diesem Jubiläumsjahr durch den Tod von Dr. Emilie Lieberherr, der langjährigen und engagierten Präsidentin des kf. Sie hat das kf in den frühen Jahren geprägt, wie sonst keine. So lange es ihre Gesundheit zulies, hat sie an unseren Veranstaltungen rege teilgenommen. Ihre geistige Präsenz, ihre Fröhlichkeit und ihr feiner Humor bleiben unvergessen.

Mit einer vielbeachteten Pressekonferenz starten wir ins neue Jahr. Vorgestellt werden die Resultate des Pulsmessers, der jährlich erhobenen repräsentativen Umfrage die Konsumentensorgen betreffend. Aufgrund dieser Erhebungen sind wir tatsächlich am Puls der Konsumenten, kennen deren Sorgen und Nöte und können entsprechend handeln und informieren. Ebenfalls vorgestellt werden konnte die neue Impfbroschüre, welche das kf aufgrund der Empfehlungen des BAG und der eidgenössischen Impfkommmission anschaulich, übersichtlich und konsumentenfreundlich gestaltet hat. Ergänzt, bereichert und aufgelockert werden die Empfehlungen durch persönliche Beiträge von international anerkannten Impfexperten. (Aufgrund des Erfolgs ist die Impfbroschüre seit Ende 2011 auch auf Französisch erhältlich.) Kernpunkt der Pressekonferenz sind jedoch die Themenschwerpunkte 2011, welche schon im 2010 die Agenda weitgehend bestimmt haben und uns auch im laufenden Jahr weiter beschäftigen.

Gesundheitskosten – laut Pulsmesser seit Jahren Sorge Nr. 1. Durch mehr Markt, mehr Wettbewerb, mehr Transparenz und vermehrter «best practice» bei der Behandlung von kostenintensiven Volkskrankheiten, könnten diese langfristig wenn nicht gesenkt, so doch stabilisiert werden. Diese und weitere Fragen werden an der Frühjahrs-Podiumsveranstaltung «Wie konsumentenfreundlich ist das Gesundheitswesen wirklich?» mit namhaften Experten diskutiert.

An diversen Veranstaltungen hat der Vizepräsident des kf, Dr. Urs Klemm, die Meinung des kf zu eHealth eingebracht. So wird die routinemässige Weitergabe codierter Diagnosedaten auf Arztrechnungen an die Krankenversicherer abgelehnt, da weder Arztgeheimnis noch Datenschutz damit gewährleistet werden können. Hausarztmodelle und Managed Care werden vom kf unterstützt, da wir diese als probates

Mittel sehen, die Gesundheitskosten und damit die Prämien langfristig in den Griff zu bekommen im Gegensatz zur Einheitskasse, welche kaum Kosteneinsparungen bringen würde.

EU-konforme Konsumentenrechte

In der EU sind die Konsumentenrechte nach jedem Öffnungsschritt und laufend der technischen und elektronischen Entwicklung angepasst worden. In der Schweiz fehlt diese Bereitschaft noch. Ein erster Erfolg kann jedoch verbucht werden. Bei der Revision des Bundesgesetzes über den unlauteren Wettbewerb sind einige unserer Anliegen berücksichtigt worden. So z. B. Massnahmen gegen unlautere Praktiken wie falsche Gewinnversprechen, Schneeballsysteme und Adressbuchschwindel.

Wettbewerb, Wirtschafts- und Landwirtschaftspolitik: Das kf steht zu einer produzierenden Landwirtschaft und unterstützt Massnahmen, mit welchen diese trotz Öffnung der Grenzen und Freihandelsabkommen wettbewerbsfähig bleibt. Dazu gehören die Beibehaltung der hohen Qualitäts- und Produktionsstandards, klare Herkunftsdeklaration und marktgerechte Produkte. Die Stellungnahme zur Agrarpolitik 2014 bis 2017 ist eingereicht worden. Unsere Anliegen sind auch in die Stellungnahme der IGAS (Interessengruppe Agrarpolitik Schweiz) eingeflossen.

Swissness – Markenschutzgesetz

Auch hier können wir einen Teilerfolg verbuchen. Die Subkommission des Nationalrates, welche eingesetzt worden ist, um für die umstrittene «Swissnessvorlage» einen mehrheitsfähigen Kompromiss zu finden, hat unsere vor einem Jahr eingebrachte Idee aufgenommen: 80 % Rohstoffanteil für einfach verarbeitete Produkte, bei hochverarbeiteten Produkten soll auch die Wertschöpfung, Forschung und Entwicklung in die Berechnung miteinbezogen werden, analog der Regelung im Non-Food-Bereich.

Hohe Preise – starker Franken

Die trotz tiefem Euro, Abbau von Handelshemmnissen und Zulassung von Parallelimporten noch immer hohen Preise in der Schweiz und der daraus resultierende Einkaufstourismus sind auf mangelnden Wettbewerb, Preisabsprachen und die Nicht-Weitergabe von Wechselkursgewinnen zurückzuführen. Das kf unterstützt deshalb weitere Massnahmen zur Bekämpfung der hohen Preise. Da das kf nicht zur Teilnahme am von Bundesrat Schneider-Ammann im August einberufenen runden Tisch eingeladen worden ist, – es wurde nur je eine Konsumentenorganisation der deutschen und der französischen Schweiz eingeladen – haben wir unsere Vorschläge schriftlich eingegeben. Diese sehen gemäss der liberalen Grundhaltung des kf von «Pranger» und Ähnlichem ab und sind auf Stärkung des Wettbewerbs, weiterem Abbau von Handelshemmnissen, Erleichterung von Parallelimporten, konsequenter Durchsetzung und allenfalls Verschärfung bereits bestehender Gesetze sowie Ausschöpfung der Synergien ausgerichtet. Diesem Thema ist das Oktober-Forum an der OLMA gewidmet.

Im Oktober hat Bundesrat Schneider-Ammann die vier Konsumentenorganisationen eingeladen, eine Internetplattform für mehr Preistransparenz aufzubauen und zu betreiben. Das kf hat das Projekt Informationsplattform erarbeitet. Dieses wird jetzt, nachdem das Parlament einen entsprechenden Kredit gesprochen hat, gemeinsam umgesetzt.

Service Public und Dienstleistungen: Der Service Public – Radio- und Fernsehen, Post, SBB – hat sich auf einen gesetzlichen Grundauftrag zu nachvollziehbaren Gebühren und konsumentenfreundlichen Tarifen zu beschränken. Der Rest steht im Wettbewerb mit privaten Anbietern. Diese Meinung haben wir in der Anhörung zur Bahnreform eingebracht und das Sommerforum hat «Tarife im öffentlichen Verkehr» zum Thema.

Weitere Geschäfte, bei denen wir uns aktiv engagieren sind die Ablehnung der Buchpreisbindung, die Unterstützung der Öffnungszeiten in Tankstellenshops und der «Stopp-Bürokratie»-Initiative der FDP.

Sensibilisierung von Politik, Wirtschaft und Behörden

für Konsumenten Anliegen und eine kohärente Konsumpolitik Schweiz

Nach dem Zusammenschluss der andern Konsumentenorganisationen zur Konsumentenschutzallianz positioniert sich das kf noch stärker als die unabhängige Informations- und Beratungsplattform für alle – Mitglied oder Nichtmitglied – und verlässliche Partnerin bei der Suche nach mehrheitsfähigen Lösungen. Die Wahlen 2011 haben eines gezeigt: der Souverän will Lösungen, keine Polarisierung. Konsensfähige, lösungsorientierte Personen und Parteien werden bevorzugt oder haben weniger verloren als erwartet. Mit diesen Kräften spannt das kf zusammen, um aus den Blockaden der letzten Legislatur heraus und Lösungen zu finden. So haben wir das Gespräch mit Verbänden und Parteien gesucht, um sie für die Interessen und Anliegen der Konsumenten zu sensibilisieren. Zum Teil mit Erfolg. Mit dem Schweizer Gewerbeverband ist eine punktuelle Zusammenarbeit entstanden und wir haben nun neben den Kolumnen in der Hotelrevue und der Zürichsee-Zeitung auch eine regelmässig erscheinende Kolumne in der Schweizer Gewerbezeitung. Viele unserer Netzwerkpartner haben sich denn auch bei der Neuaufteilung der Bundessubventionen für das kf eingesetzt.

Der Entscheid des Bundesrates, das Bundesamt für Veterinärwesen im Departement des Innern anzusiedeln, wird vom kf als wichtiger Schritt zu einer kohärenten Konsumpolitik, welche das kf seit Langem fordert, begrüsst.

Generalversammlung 2011

Am 29. Juni findet die Jubiläumsgeneralversammlung im Zunfthaus zur Waag in Zürich statt. Neben den Vertreterinnen der Sektionen und der Kollektivmitglieder, Einzel- und Gönnermitgliedern finden sich zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung ein. Das Protokoll der GV 2010 wie auch der im neuen Erscheinungsbild gestaltete Jahresbericht und die Jahresrechnung werden einstimmig gutgeheissen. Der Mensch steht im Zentrum unserer Arbeit. Dies widerspiegelt sich im neuen Design, welches bei allen Kommunikations- und Informationsmitteln angewendet werden soll. Liliane Legrand, welche sich schon



seit einiger Zeit fürs kf einsetzt, wird mit Applaus in die Geschäftsleitung gewählt. Eine Statutenänderung erlaubt der Geschäftsleitung, Ausschüsse und Beiräte zu bilden. Damit kann ein eng ans kf gebundener Expertenbeirat, bestehend aus unseren Vertreterinnen und Vertretern in Kommissionen wie auch weiteren Fachleuten, gebildet werden, mit dem Ziel, Wissen besser zu nutzen und damit die Information der Konsumenten noch professioneller erbringen zu können.

Das an den geschäftlichen Teil anschliessende Referat hält Prof. Michael Siegrist vom Institute for Environmental Decisions, Consumer Behavior der ETH Zürich zum Thema «Wie sich Konsumenten manipulieren lassen».

Jubiläumsfeier 1. Dezember

Im Rahmen eines festlichen Anlasses feierte das kf zusammen mit Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Bern sein 50-jähriges Bestehen. Höhepunkte sind die Grussbotschaften von Bundesrat Johann Schneider-Ammann und Monika Weber, ehemalige Präsidentin des KF der deutschen Schweiz und des Kantons Tessin.

In seinem Grusswort würdigt Bundesrat Johann Schneider-Ammann die Arbeit des kf in den letzten 50 Jahren. Der Bundesrat streicht dabei die Wichtigkeit der Organisation hervor, insbesondere, dass das kf ohne zu bevormunden dem kritischen Konsumenten die nötige Information zu Verfügung stelle und so dazu beitrage, die Eigenverantwortung jedes Einzelnen zu stärken. Gut informierte Konsumenten seien ein wichti-

ger Standortvorteil für die Schweizer Wirtschaft, da der Konsum eine zentrale Rolle bei der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage habe. Dies habe sich gerade in diesen turbulenten Zeiten erneut bewiesen. Deshalb sei es wichtig, dass die Konsumenten über gewisse Rechte und Pflichten verfügten, diese kennen und ausüben würden, nur so könnten sie ihre Rolle als aktive Akteure im Markt wahrnehmen. Die Welt der Konsumenten sei komplexer, ihr Aufgabenbereich vielfältiger geworden und reduziere sich nicht mehr auf das Vergleichen von Produkten, wie dies zur Entstehungszeit des kf noch der Fall gewesen sei. Dies stelle hohe Anforderungen an die Konsumentenorganisationen. Da immer mehr Themenbereiche den Konsumalltag betreffen, würden sie vermehrt in den Gesetzgebungsprozess eingebunden. Bei der objektiven und fachgerechten Information nähmen die Konsumentenorganisationen Aufgaben wahr, welche ihnen der Staat übertragen habe. Durch den Einsitz in diversen Gremien, mit Publikationen und Anlässen und als Auskunft- und Beratungsstelle für Ratsuchende setze sich das kf-Team unermüdlich für die Interessen der Konsumenten ein und sei ein aktiver Ansprechpartner für Konsumthemen. Dafür dankt der Bundesrat dem kf und wünscht weiterhin viel Erfolg.

Geschäftsleitung

2011 ist auch das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wie auch unsere Vertreterinnen in Kommissionen und Arbeitsgruppen setzen sich freiwillig und ehrenamtlich für die Interessen der Konsumenten, deren Information und Beratung ein. Auch im 2011 sind wieder über 4000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet worden. Rechnet man diese zu einem – bescheidenen – Stundenansatz von Fr. 50.– um, entspricht dies einem «Gönnerbeitrag» von Fr. 200 000. Im Oktober hat Susanne Shtewi den Austritt aus der GL gegeben. Ihr Arbeitspensum liess eine Mitarbeit beim kf nicht mehr zu. An dieser Stelle danke ich ihr für ihren Einsatz fürs kf herzlich. Die Geschäftsleitung hat neunmal getagt. Daneben haben die Mitglieder der GL in diversen Kommissionen, an Tagungen und der Erarbeitung von Stellungnahmen mitgearbeitet und die Sicht des kf eingebracht. Dafür, wie auch für die stets freundschaftliche Zusammenarbeit und zuweilen harten Diskussionen herzlichen Dank. Ein besonderer Dank geht an Barbara Oppliger, welche nach einem langjährigen Einsatz für die Konsumenten und insbesondere für das kf wegen Amtszeitbeschränkung aus der EFBS und der begleitenden Arbeitsgruppe Agroscope Art zurücktritt. Wir danken Frau Oppliger für ihren kompetenten Einsatz und ihr Engagement. Es ist ihr immer wieder gelungen, in den beiden Organisationen unsere Anliegen fundiert und überzeugend einzubringen.

Geschäftsstelle

Im Oktober hat uns die bisherige Geschäftsführerin Dr. Muriel Uebelhart nach dreijähriger Tätigkeit fürs kf verlassen, um sich neu auszurichten. Auch ihr unser herzlicher Dank. Wir wünschen viel Erfolg für die Zukunft. Der neue Geschäftsführer Philippe Strub hat die Stelle mit viel Enthusiasmus angetreten und sich gut eingearbeitet. Nicht zuletzt dank der gut vorbereiteten Übergabe und der Hilfe seiner Assistentin Simone Staub. Ihr gilt ein besonderer Dank. Sie hatte die nicht leichte Aufgabe, das Schiff kf weiter auf Kurs zu halten während der Einarbei-

tungszeit des neuen Geschäftsführers, mit Bravour gemeistert. Ohne ihren Einsatz und ihr Wissen, wo was zu finden ist und wie was jeweils erledigt worden ist, wäre der Übergang wohl kaum so reibungslos über die Bühne gegangen. Ebenso Dank verdient haben das Beraterteam Christa Baumgartner und Christian Dreier, welche tagaus tagein kompetent beraten und Hilfe bieten, unsere Webmasterin Claudia Hochstrasser, die die kf Website stets à jour hält, wie auch die «Externen» Andi Melchior – zuständig für Öffentlichkeitsarbeit – und Edith Roth, unsere Grafikerin.

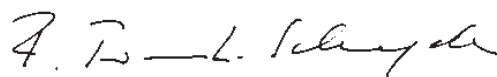
50 Jahre kf – ein kurzer Rück- und Ausblick

In den 50 Jahren seines Bestehens hat sich das kf zu einem gut vernetzten Kompetenzzentrum für Fragen, Beratung und Information zu konsumrelevanten Themen entwickelt. Dabei hat es sich stets durch Unabhängigkeit ausgezeichnet. Im Vordergrund steht unabhängige Information an kritische Konsumenten, welche ihnen einen mündigen und eigenverantwortlichen Entscheid ermöglicht. «Nur wer eigenständig zu wählen und entscheiden imstande ist, kann seine Funktion im Rahmen der Gesamtwirtschaft so erfüllen, dass er ein vollwertiger Wirtschaftspartner ist» (Dr. Emilie Lieberherr). Dies gilt heute wie damals.

Im Jahr 2012 stehen wichtige Weichenstellungen und Entscheidungen an. Welche Auswirkungen haben der starke Franken und die Wirtschaftskrise der EU auf die Schweiz? Wie kriegen wir die Gesundheitskosten in den Griff, sollte die Managed-Care-Vorlage abgelehnt werden? Sind grosse Würfe in der Gesundheitspolitik überhaupt noch möglich? Werden Freihandelsabkommen wie auch die Swisness-Vorlage auf Eis gelegt? Wie bewältigen wir die Energiewende? Alles für die Konsumenten, das sind wir ja alle, wichtige Themen. Das kf ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Handel zu mehrheitsfähigen Lösungen beizutragen.

Dies alles wäre ohne die Unterstützung weiter Kreise nicht möglich. Deshalb mein Dank an alle, die uns helfen, unsere Arbeit im Interesse der Konsumenten zu erfüllen, sei dies durch aktive Mithilfe als Experte und Berater, durch die Teilnahme an unseren Forumsveranstaltungen und Beiträgen in unseren Infos, durch Einladungen und Auftrittsmöglichkeiten, lösungsorientierter Diskussionsbereitschaft und nicht zuletzt durch Mitglieder- und Gönnerbeiträge. Herzlichen Dank Ihnen allen.

Franziska Troesch-Schnyder
Präsidentin



Schwerpunktthemen einst und heute – 50 Jahre Konsumentenforum kf

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin kf

Mit der Forderung nach dem Frauenstimmrecht und dem verstärkten Aufkommen von Massengütern steigt das Bedürfnis der Schweizerinnen nach unabhängiger wirtschaftspolitischer und konsumrelevanter Information. Am 1. Dezember 1961 gründen 11 schweizerische Frauenorganisationen auf Initiative des Bundes Schweizer Frauenorganisationen – heute alliance f – und 13 Frauenzentralen das Konsumentinnenforum, um diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen. Einige der damaligen Gründerorganisationen gibt es heute nicht mehr, wenige, wie etwa die SP-Frauen, sind ausgetreten. Noch immer Kollektivmitglied sind alliance f, der Bäuerinnen- und Landfrauenverband, die CVP- und die FDP-Frauen sowie der Bund der Migros-Genossenschafterinnen heute Forum Elbe, weitere sind dazugekommen.

1969 wird die Zeitschrift «prüf mit» lanciert, mit der Begründung, dass «nur ein Konsument, der eigenständig zu wählen imstande ist, seine Funktion im Rahmen der Gesamtwirtschaft so erfüllen kann, dass er ein vollwertiger Wirtschaftspartner ist.» (Dr. E. Lieberherr)



- › Lebensmittel-Datierung
- › Reklame
- › Gewässerschutz
- › Spritzen und Düngen von Obst

Themen waren der Umgang mit vorverpackten Lebensmitteln und die Forderung nach Datierung, neu in den Handel kommende Materialien, Information über deren Entstehung und Behandlung im Gebrauch, der Kontakt mit Industrie- und Handel in Bezug auf Reklame, Propaganda und deren Auswüchse, der Gewässerschutz – Forderung nach Verbot von Phosphaten in Waschmitteln – und das Spritzen und Düngen von Obst sowie Qualitätsbezeichnungen.



- › Preisüberwachung
- › Zusatzstoffe in Lebensmitteln
- › Abfallthematik
- › Antibiotika und Hormone in Kalbfleisch

Eine Konsumentenumfrage zum Thema Selbstbedienungssystem zeigt, dass grosses Unbehagen herrscht: es wird argumentiert, dies führe zu Mehrkonsum, Zeitverlust durch lange Einkaufswege und Warten an der Kasse, Beratung fehle und es entstehe übertriebener Verpackungsaufwand.

Kontakte und Interessenvertretungen werden wahrgenommen, so in der eidg. Kommission für Konsumentenfragen, der Arbeitsgemeinschaft für das Textilpflegezeichen, in der Kommission Lauterkeit in der Werbung, der Vereinigung für Ernährung, in der Jury der Verpackungsprämierung, um nur einige zu nennen, welche auch heute noch aktuell sind. Die Nachfrage nach Dienstleistungen steigt, so wird 1972 die Beratungsstelle gegründet und laufend ausgebaut.

Der Zuwachs an Lebensmitteln aus industrieller Produktion ist ungebrochen. Neben der Problematik von Zusatzstoffen in Lebensmitteln und Fertigprodukten wird die Abfallthematik ein Thema. Das kf fordert ein Verbot von Einwegflaschen, ruft auf zum Boykott von Kalbfleisch infolge Antibiotika und Hormonen im Fleisch, deckt den Skandal um Büchsenravioli auf und setzt das Verbot von Phosphat in Waschmitteln durch. Mit Erfolg wird die Preisüberwachungsinitiative lanciert.



80er

- › Luftverschmutzung
- › Waldsterben
- › Verseuchung von Lebensmitteln

Luftverschmutzung, Waldsterben und Bedrohung der Lebensgrundlagen, sind wichtige Themen, ebenso wie die neue Rolle der «Konsumgeneration». Das Verbot von Somatotropin bei Milch- und Fleischprodukten wird durchgesetzt. Verseuchung von Lebensmitteln wie Salmonellen, Listerien, BSE machen Schlagzeile und führen zu Verunsicherung. Nicht zuletzt dank dem kf wird die Preisüberwacherinitiative angenommen.



90er

- › Gentechnologie › Energiefragen
- › Krankenversicherungsgesetz › Hors-Sol

Die Wirtschaftskrise, die Globalisierung und der Eintritt ins Gentech-Zeitalter sind prägend. Das kf wird politisch noch aktiver, beteiligt sich an Abstimmungskämpfen und nimmt zu diversen Vorlagen öffentlich Stellung. So zum Konsumenteninformationsgesetz (KIG), dem Beitritt zum EWR, der Genschutz-Initiative und dem Gentech-Gesetz, dem Krankenversicherungsgesetz KVG, der Eurolex (Konsumkreditgesetz, Produkthaftung), dem Beitritt

zum GATT heute WTO, Landwirtschaftsvorlagen und Energiefragen. Erfolge verzeichnet das kf bei der Liberalisierung der Post, dem Nachtfahrverbot, beim Kampf gegen höhere Franchisen beim KVG ebenso wie bei der Ablehnung der Genschutz-Initiative. Mit Branchenverbänden wird eine privatwirtschaftliche Vereinbarung betreffend «hors-sol» und Gewächshaus-Gemüse und -Obst abgeschlossen.



2000er

- › Nanotechnologie
- › CO₂-Gesetz
- › Freihandelsabkommen
- › Markenschutzgesetz
- › Gesundheitskosten

Themen wie das Konsumenteninformationsgesetz KIG, Gen- und Nanotechnologie, Postinitiative, Elektronischer Geschäftsverkehr, Agrarpolitik, Versicherungsvertragsgesetz, CO₂-Gesetz, Mehrwertdienstnummern, Preisbekanntgabeverordnung, Gesetz über technische Handelshemmnisse (Cassis-de-Dijon-Prinzip) und Umstrukturierung des Lebensmittelrechts beschäftigen das kf. Erfolge können verbucht werden bei der Ablehnung der Poststellen-Initiative, beim Versicherungsvertrag und der Preisbekanntgabepflicht für Mehrwertdienstnummern.

Die Themenvielfalt nimmt laufend zu. Mit dem Krankenversicherungsgesetz KVG werden Gesundheitskosten und Gesundheitspolitik zu einem Schwerpunktthema. Das kf engagiert sich im Kampf gegen die stetig steigenden Krankenkassenprämien, lehnt – mit Erfolg – die Initiative für eine Einheitskasse ab und unterstützt Hausarztmodelle und Managed Care ebenso wie Prävention durch Information betreffend gesunde Ernährung und Impfen (Impfbroschüre).

Zusammen mit den anderen drei Konsumentenorganisationen setzt sich das kf für konsumentenfreundlichere AGB ein, so bei der Revision des UWG (Gesetz über unlauteren Wettbewerb).

Weitere Vorlagen und Themen sind das Markenschutzgesetz (Swissnessvorlage), das Freihandelsabkommen mit der EU im Agrar-, Lebensmittel- und Gesundheitsbereich und die Forderung nach einer Kohärenten Konsumpolitik Schweiz (KoKoS), ebenso wie die Mehrwertsteuer-Reform sowie transparente und objektive Bankeninformation und -beratung. Dabei ist das Ziel stets, liberale mehrheitsfähige Lösungen zu finden, ohne dabei die Konsumenteninteressen zu vernachlässigen.

Um zu erfahren, welche Sorgen die in der Schweiz lebenden Konsumenten plagen, gibt das kf ab 2005 jährlich eine repräsentative Umfrage in Auftrag. Die aus diesem «Sorgenbarometer» – ab 2009 «Pulsmesser» – gewonnenen Erkenntnisse bestimmen die Agenda des kf wesentlich.

Ein Jahr des Neubeginns und des Abschieds



Das 50-Jahre-Jubiläumsjahr hat fulminant mit einer Pressekonferenz am 7. Januar begonnen, welche zu unserer Freude bei den Medien auf grosses Interesse stiess. Es war meine erste Teilnahme an einer Pressekonferenz und deshalb doppelt schön. Die Gelegenheit, unsere Schwerpunkte und Arbeit einer breiten Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen, war eine Erfahrung, welche ich noch lange in Erinnerung behalten werde. Das Interesse am Konsumentenforum hat sich auch im ganzen Jahr bestätigt. So habe ich viele Einladungen an Podien oder Veranstaltungen wahrnehmen dürfen. Die Wahrnehmung des kf in der Öffentlichkeit scheint stetig voran zu schreiten. Darauf dürfen wir stolz sein.

Ganz besonders beeindruckt hat mich die Arbeit im Frühling als Mitglied der ersten Stunde des Referendums-Komitees «Nein zu teuren Büchern». So hat sich eine Gruppe über die Parteigrenzen hinaus und vorwiegend bestehend aus jungen Politikern, der Unterstützung des Gewerbeverbandes und Ex Libris zum Ziel gesetzt, innerhalb von drei Monaten 60 000 Unterschriften gegen die Buchpreisbindung zu sammeln. Als Auftakt fand im Medienzentrum eine Pressekonferenz statt, an der ich erneut für das kf teilnehmen durfte. Nach weniger als drei Monaten war das Referendum geschafft. Gekrönt wurde die erfolgreiche Unterschriftensammlung mit einer Übergabeaktion und Beiträgen im 10vor10.

Mit grosser Freude und Enthusiasmus habe ich das Projekt der Lancierung der neuen Website – passend zum Jubiläums-Jahr – in Angriff genommen. Obwohl die technische Umsetzung etwas länger gedauert hat, als ursprünglich gedacht, haben wir unsere www.konsum.ch-Adresse nun in einem frischen Design im Mai dieses Jahr relaunchen können. Wichtig war mir, dass wir als Forum noch mehr unseren Forumscharakter ins Zentrum stellen können. So bietet die neue Website eine Plattform für interaktive Diskussionsbeiträge, Kurzfragen und die Möglichkeit, RSS Feed für Rückrufe zu abonnieren. An dieser Stelle möchte ich der Firma Mediaparc, insbesondere dem Projektleiter Daniel Peter, für seine Geduld bei der Ausarbeitung der Details und der CMS-Schulung, und Edith Roth für das hervorragende Design und der Ausarbeitung der Corporate Identity herzlich danken. Nicht zuletzt wäre

die Website nichts ohne Inhalt. So haben in erster Linie Claudia Hochstrasser und Simone Staub dazu beigetragen, dass durch das Einfüllen der Texte, Beiträgen und Anhängen, die Website nichts an Information verloren hat.

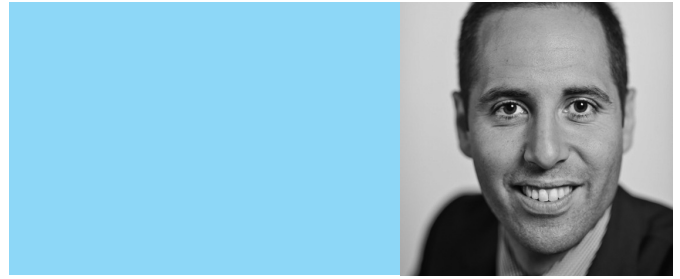
Um unsere internen Abläufe in versandtechnischer Hinsicht zu optimieren, haben wir uns dieses Jahr eine neue Datenbank angeschafft, welche es u.a. erlaubt, unsere E-Newsletter mit persönlicher Anrede zu versenden. Es ist in meinen Augen wichtig, dass auch ein Non-profit-Unternehmen wie das kf, die Fortschritte in der Technik sichtbar umzusetzen weiss. Für das Abfüllen der Daten war meine Assistentin Simone Staub zuständig, welche diese – doch manchmal etwas trockene Arbeit – mit Bravour gemeistert hat.

Das kf-Beraterteam Christa Baumgartner und Christian Dreier haben sich hervorragend in die Beantwortung von Konsumentenangelegenheiten eingearbeitet und lassen die Sektionen und andere Interessierte alle zwei Wochen mit einem Newsticker mit Kurzbeiträgen an ihrem Wirken teilhaben. Die Rückmeldungen der Konsumenten sind äusserst positiv. Durch den Kontakt mit den Konsumenten, entstehen aus den häufigsten Anfragen oft auch Merkblätter oder Medienmitteilungen. Aufgaben, welche sie mit grosser Sorgfalt und Interesse bewerkstelligen. An dieser Stelle möchte ich dem Team Simone Staub, Claudia Hochstrasser, Christa Baumgartner und Christian Dreier meinen allerherzlichsten Dank aussprechen.

Die bessere Vernetzung mit allen möglichen Interessensgruppen war ein Thema, welches wir mit grosser Beharrlichkeit umgesetzt haben. Das Ziel war die Sensibilisierung für unsere Konsumentenangelegenheiten und/oder die Bekanntmachung der vielfältigen wichtigen täglichen Arbeit. So durfte ich u.a. zusammen mit der Präsidentin oder dem Vizepräsidenten oder als alleinige kf-Vertreterin nebst Parteien wie FDP und CVP, auch den Gewerbeverband, die Bankenvereinigung, die Helvetia Versicherung, die Fenaco, das Forum Elbe, die Gastrosuisse, die Inkassoverbände und viele mehr besuchen. Ganz besonders spannend war die Reise nach Wien im Oktober zur europäischen Tagung «Catch

Die Geschäftsstelle im Jahr 2011

Dr. Muriel Uebelhart	Geschäftsführerin (bis September)
Philippe Strub	Geschäftsführer (ab Oktober)
Simone Staub	Assistentin der Geschäftsführerin, Beraterin
Christa Baumgartner	Beraterin
Christian Dreier	Berater
Claudia Hochstrasser	Webmasterin



me if you can! Geschäfte an der Grenze des Erlaubten». In diesem Jahr beschäftigte sich die Tagung mit unseriösen Geschäften wie Internet-abzocke, gesetzeswidrigen Werbefahrten und Cold Calling. Es wurden zum ersten Mal Konsumentenvertreter aus dem Ausland eingeladen. Am zweiten Tag trafen sich die Vertreter vorwiegend aus Österreich, Deutschland und der Schweiz zu Gesprächen im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, um in Workshops Erfahrungen auszutauschen und Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit zu besprechen. Es war erschreckend und beruhigend zugleich, von unseren Nachbarn zu hören, dass sie in den besprochen Themenkreisen dieselben Erfahrungen machen, wie wir in der Schweiz. Alle Beteiligten waren sich einig, dass der Austausch auf jeden Fall fortgesetzt werden sollte.

Ein Sprichwort sagt, man solle aufhören, wenn es am Schönsten ist. So habe ich mich dieses Jahr entschieden, die Führung der Geschäftsstelle einer neuen Kraft zu überlassen. Ich wünsche an dieser Stelle meinem Nachfolger Philippe Strub alle Gute und viel Freude an der interessanten Arbeit. Es war für mich eine sehr lehrreiche Zeit und ich bin um viele Erfahrungen reicher geworden. Ich danke der Geschäftsleitung für die Unterstützung, dem Team für die schönen Momente, dem Vizepräsidenten Dr. Urs Klemm für die vielen wertvollen Inputs in Konsumentenfragen und der Präsidentin, Franziska Troesch-Schnyder für die anregende Zusammenarbeit. Ebenfalls danken für die Zusammenarbeit möchte ich den Sektionspräsidentinnen Marianne Cserhati, Esther Brogle und Rosmarie Rüegg, welche mich immer tatkräftig unterstützt haben. Ebenfalls vermissen werde ich die Arbeit mit Edith Roth, unserer Grafikerin und Andi Melchior, unserem Forums-Moderator und PR-Experten. Als Gönnerin und stille Beobachterin werde ich dem kf auch in Zukunft erhalten bleiben und werde immer mit Stolz sagen können, dass ich ein Teil einer wichtigen Geschichte war. Alles Gute und auf Wiedersehen.

Dr. Muriel Uebelhart
Geschäftsführerin

Wie von Muriel Uebelhart erwähnt, habe ich per Oktober 2011 die Geschäftsführung des kf übernommen. Die letzten drei Monate dieses Jahres waren somit geprägt durch meine Einarbeitung in die Vielzahl konsumrelevanter Themen, welche das kf seit Jahren erfolgreich bearbeitet. Dennoch konnte ich bezüglich Sichtbarkeit und Kommunikation des kf – insbesondere in den Neuen Medien – gleich von Anfang an verschiedene Projekte erfolgreich umsetzen. So verfügte das kf nach meiner ersten Arbeitswoche bereits über eine eigene Seite auf Facebook (<http://www.facebook.com/konsumentenforum>) und war auch auf Twitter unter dem Namen @kf_schweiz präsent. Die folgenden drei Monate waren gekrönt von einer starken Zunahme der Kommunikation über diese Kanäle – wir hatten somit einem herrschenden Bedürfnis entsprochen. Dies ergänzte zudem die von Muriel Uebelhart in die Wege geleitete Betonung des Forums, welcher Teil unseres Namens ist. Weiter konnten im IT Bereich zahlreiche Verbesserungen erreicht werden, welche sowohl die Datensicherheit erhöhten, als auch Arbeitsabläufe vereinfachten. Im Bereich Fundraising konnten wir den Umstand, eine steuerbefreite NGO zu sein, in mehrerer Hinsicht erfolgreich nutzen. Zum einen erreichten wir dadurch die Mitgliedschaft im Google Grants Programm, was uns Gratiswerbung auf Google im Gegenwert von \$ 300 täglich ermöglicht. Zum anderen konnten wir bei Microsoft stark vergünstigte Software beziehen und somit die Infrastruktur der Geschäftsstelle bedeutend verbessern.

Gegen Ende Jahr war dann unser Programm reichlich befrachtet. Am 1. Dezember durften wir in Anwesenheit von Bundesrat Schneider-Ammann unsere Jubiläumsfeier in festlichem Rahmen feiern. Hierbei sei Simone Staub und ihrer perfekten Organisation ein grosses Lob ausgesprochen. Weiter konnten wir dank finanzieller Unterstützung unsere erfolgreiche Impfbroschüre auf Französisch übersetzen und drucken lassen, und schliesslich begann mit der Planung des Abstimmungskampfes gegen die Buchpreisbindung eine mit Erfolg gekrönte Kampagne, welche uns die ersten Monate des nächsten Jahres stark beanspruchen würde.

Für mich war es ein grossartiger Start im kf und ich möchte dem gesamten Team für ihren Einsatz danken, welcher mir die Einarbeitung sichtlich vereinfacht hat.

Philippe Strub
Geschäftsführer

Öffentlichkeitsarbeit

Das Konsumentenforum kf: Über alle Kanäle präsent!

Öffentliche Auftritte und Podiumsveranstaltungen

Pressekonzferenz zum Jubiläumsjahr-Auftakt	FT
Lebensmittelbranche im Glashaus – Symposium «Bäcker-Arena» anlässlich der FBK-Fachmesse, BEA Bern	FT
Martini Pressekonzferenz Bauernverband Zürich: «Einkaufstourismus – weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll»	FT
Medienkritischer Anlass (Verein Medienkritik Schweiz): Inputs und Podiumsdiskussion «Sicht der Konsumenten»	FT
Podiumsdiskussion zum internationalen Tag der Chemie bei Syngenta	FT
Generalversammlung 80 Jahre SAFFA (Bürgschaftsgenossenschaft) Referat: «50 Jahre Konsumentenforum kf»	FT
40 Jahre Equiterre: «Wie werden wir uns in 40 Jahren ernähren? Wo werden wir unsere Nahrungsmittel produzieren?»	FT
VSE (Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen) Direktoren und Geschäftsführertreffen: Referat: «Konsumentenangelegenheiten an Energiewirtschaft»	FT
Insurance Forum – Jahrestagung der Schweizer Assekuranz: Podiumsdiskussion	FT
Referat am Nature Kongress in Basel über «Think global – consume local»	MU
Referat im Lions Club Central «Das Konsumentenforum stellt sich vor» in Zürich	MU
Podiumsdiskussion bei Tier & Technik an den OLMA Messen in St. Gallen über Direktvermarktung	MU
Inputreferat zur Pressekonzferenz zur Referendums-Lancierung «Gegen die Buchpreisbindung»	MU
Podiumsdiskussion an der OGG-Tagung «Ernährungssouveränität und Agrarfreihandel» an der BEA Expo in Bern	MU
Vortrag bei SCLUC über Risikomanagement im Lebensmittelbereich «Sicht und Bedürfnisse der Konsumenten»	MU
Vortrag bei der svial «Verpackung von Lebensmitteln» in Fribourg mit dem Thema «Verpackung aus der Sicht der Konsumenten»	MU
Tagung und Arbeitskreis «Catch me if you can! Geschäfte an der Grenze des Erlaubten» des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Österreich, in Wien	MU
Podiumsdiskussion der SKO-Business Class Nordwestschweiz «Billiger Genuss ohne Reue?» in Münchenstein	MU

Kolumnen und Artikel

Hotelrevue Standpunkt: › Januar «Ferien in der Schweiz – dem tiefen Euro zum Trotz» › Juli «Unpatriotischer Einkaufstourismus»	FT
Schweizer Bauer, Beilage Ostschweiz: › Mai «Marke Schweiz – die Konsumenten vor Täuschung und Missbrauch schützen» › Juli «Die Qualitätscharta der schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft» › Oktober «Wiederzulassung der Tiermehlfütterung – die Sicht einer Konsumentenvertreterin»	FT
Schweizerische Gewerbezeitung › Mai «Das kf stellt sich vor» › August «Starker Franken – tiefer Euro» › November «Food Waste – auch in der Schweiz»	FT
bioaktuell: «Kontrolle schafft Vertrauen»	FT
Sonderbeilage BLW «Hommage an Manfred Bötsch» Statement «Externe»	FT
Die Volkswirtschaft (SECO): «Trotz tiefem Euro und Dollar hohe Preise in der Schweiz – wo bleiben die Wechselkursgewinne?»	FT
Freisinn: «Starker Franken – Bürokratieabbau – die Sicht des kf»	FT
Zürichsee-Zeitung: monatliche Kolumne «Konsumratgeber»	

Teilnahme an Tagungen/Kommissionssitzungen/Roundtables/Pressekonzferenzen

Jahrestreffen der Kantonschemikern mit den Konsumentenorganisationen, Bern	MU
Swisscofel Task Force, Bern	MU
Ombudstelle Hotellerieuisse, Bern	MU
Internorm, Universität Lausanne	MU
Roundtable Inkasso, Bern	MU
Sitzung BAG zum Chemikaliengesetz, Liebefeld	MU
FEA Generalversammlung (mit FT), Zürich	MU
Sitzung mit VSE (mit UK), Bern	MU
VREG Begleitgruppe des BAFU, Bern	MU
Delegiertenversammlung Forum ELLE auf dem Gurten, Bern	MU
Kick-off Meeting des BfK: Sicherheit und Vertrauen im Umgang mit IKT, Bern	MU
Sitzung BAFU: Regeln zur Bereitstellung von Produktumweltinformationen, Bern	MU
Roundtable mit Inkassovertretern, Bern	MU
Workshop BFE zur Energiestrategie	HB
Begleitgruppe Nanomaterialien, Bern	MU
Aussprache mit den Kantonschemikern, Bern	MU
Sitzung BAG zu Lebensmittelklarheit.de	MU

FT: Franziska Troesch-Schnyder, PG: Pia Grossholz-Fahrni
 MU: Dr. Muriel Uebelhart, UK: Dr. Urs Klemm,
 HB: Heinz Beer

Medienmitteilungen

Medieneinladung zum Jubiläums-Auftakt «50 Jahre Konsumentenforum kf» – Die Hitliste der Konsumentensorgen und der neue Impf-Ratgeber

Dioxin – Eier: die Situation in der Schweiz ist unbefriedigend

Die neue kf-Impfbroschüre ist da: Impfen von A – Z

Die Geschichte des kf – 50 Jahre kf und ihre Milestones (Beilage Pressekonferenz)

Konsumentensorge Nr. 1: Hohe Krankenkassenprämien

kf warnt vor Gewinnbenachrichtigungen aus China

Das kf lehnt die Totalrevision der Verordnung der Alp- und Bergprodukte ab

Krankenkassen: Kostenersparnis dank starker Einschränkung und Regelung von Telefonwerbung bei der Grundversicherung

Unseriöses Ferien-Angebot: das kf warnt vor einer gewonnenen Türkei-Wellness-Reise

Buchpreisbindung: Giesskannenprinzip zu Lasten der Konsumenten

Verschärfungen im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) – Ein Schritt in die richtige Richtung trotz verpasster Chance

Buchpreisbindung: Eine Ohrfeige für die Konsumenten

kf Podiumsveranstaltung zum teuren Gesundheitssystem: Patientenfreundlichkeit sehr gut – Konsumentenfreundlichkeit höchstens genügend

Europäische Impfwoche: Eliminierung der Masern - Sensibilisierung der Eltern ist entscheidend

Bundesgesetz betreffend Aufsicht über KVAG: Unterbindet die Wahlfreiheit der Versicherten und verursacht Mehrkosten – kf empfiehlt Ablehnung

Starker Auftritt der Website www.konsum.ch – die neue Visitenkarte des Konsumentenforums kf

kf warnt vor Quiz-Gewinnspiel «Tringaloo»

Agrarpolitik 2014-2017: Chance für mehr Transparenz für die Konsumenten

kf begrüsst die Reorganisation der Departemente

Tiefer Euro – hohe Preise, eine Herausforderung für Wirtschaft, Behörden und Konsumenten

Das kf gratuliert Coop zum mutigen Schritt, Markenartikel aus dem Sortiment zu kippen – Konsumenten sind zum Boykott aufgerufen

Wenn Datenschutz und Ärztegeheimnis auf dem Spiel stehen

Philippe Strub übernimmt kf-Geschäftsleitung

Schweizer wollen keine Kompromisse bei der Lebensmittelqualität

Seit 50 Jahren mit Zivilcourage und Elan im Einsatz für die Interessen der Konsumenten

Interviews der Präsidentin

Zum Tode von Dr. Emilie Lieberherr (drei)

Migros Zeitung «Preissenkungen»

SDA zu Deklaration Berg und Alp

Radio ZüriSee: Getränkekarton Recycling

Pressekonferenz: Tagesschau am Mittag; Radio 24, Radio ZüriSee, Radio ital.Schweiz

DRS 1 WeKo-Entscheid Online-Verkauf

Tages-Anzeiger: Stromtarife

Radio 1: Coop und Migros Markenartikel

Radio ZüriSee: Coop/Denner Markenartikel aus dem Sortiment

20 Minuten: «Gewinnversprechen»

Interviews der Geschäftsführerin

Radio 24, Schlechte Ware bei Ausverkäufen

Radio 1, Post erhöht Gebühren trotz Millionengewinnen

Swissinfo, Dioxin-Skandal

DRS 1, Espresso: Gewinnversprechen aus China per Einschreiben

Radio Energy, Nochmals tiefere Preise bei Coop

Radio Top, Sunrise Rechnungen, kaum Zeit zum Bezahlen der Rechnungen

Radio 1, Erdöl in Verpackungen, was sollen die Konsumenten tun?

Radio Espresso, Zuckeranteil in Müsli

20 Minuten, Herkunftsdeklaration nur in einer Landessprache

NZZ am Sonntag, Buchpreisbindung

BAZ, Buchpreisbindung

Swiss info, Titelschutz für Psychologen

BAZ, würden wir ein Referendum gegen Buchpreisbindung unterstützen?

Radio Basel, Onlinebestellungen im Ausland

NZZ, Buchpreisbindung Pressekonferenz

Radio Top, Buchpreisbindung und Referendum

Radio 1, Onlinebanking

Sonntag, Importstopp von Lebensmitteln aus Japan

Radio Top Winterthur, Post verkauft für Swisscom

Radio Espresso, Neues Label (Aprilscherz)

NZZ, Stromtarife und Mengenrabatt

Migros Magazin, Quote zur Buchpreisbindung

Radio ZüriSee, Datenschutz bei geknackten Internetspielen

Fortsetzung Interviews der Geschäftsführerin

Radio Energy, Preissturz bei Migros

Alimenta, Lebensmittelabfälle nehmen zu, was müssen die Konsumenten tun

SDA, Tiefe Bücherpreise dank tiefem Euro

Schweizer Bauer, Erhöhung der Finanzierung

Radio Espresso, Preisanschriften bei Kleidern in EURO und CHF

Radio Espresso, UWG Revision

Sonntag, Kundendienst und Qualität bei Swisscom

Tagesschau, Importgüter, welche Produkte sind immer noch immens teurer als im Euroraum?

Tagesanzeiger, Preisunterschiede Euro – Schweizerfranken

SDA, kf gratuliert Coop

Radio Espresso: Wertfreigrenze von 300.- im Zollverkehr

Radio Energy, Kalbsbratwürste ohne Kalbfleisch

DER SONNTAG, Auslandseinkaufstourismus



Social Media

Seit Oktober 2011 ist das kf im Bereich Social Media aktiv. Und dies gleich auf drei Plattformen: Facebook, Twitter und Google+. Ziel ist es, einerseits schnell und zielgerichtet auf tages- und wochenspezifische Themen reagieren zu können und andererseits ein jüngeres interaktives Publikum anzusprechen. Besonders in Zusammenhang mit dem Abstimmungskampf gegen die Buchpreisbindung konnte hier Einiges bewirkt werden und es gab rege Diskussionen, bei denen sich diverse User zu Wort gemeldet haben. Die Feuertaupe ist somit überstanden. Wie stark die Social-Media-Präsenz des kf in der zweiten Jahreshälfte 2012 sein wird, ist themenabhängig. Ein Profilierungspotential ist jedenfalls bereits heute ersichtlich.

Merkblätter

Das Konsumentenforum kf publiziert regelmässig Merkblätter zu konsumrelevanten Themen, welche als PDF-Datei unter www.konsum.ch herunter geladen werden können oder bei der Geschäftsstelle telefonisch unter 031 380 50 30 oder unter forum@konsum.ch bestellt werden können.

Folgende Merkblätter wurden 2011 veröffentlicht:

- › Wissenswertes über Fleischkonsum
- › Die versteckten Kosten der Billigflieger
- › Cybermobbing – Bedrohungen im World Wide Web
- › Energieetikette bei TV-Geräten – so sparen Sie Energie

In Vorbereitung:

- › Das neue Chemikaliengesetz und das GHS
- › Die Schweizerische Zivilprozessordnung – Was gilt für Konsumenten
- › Der Telefonanruf als Haustürgeschäft

E-Newsletter

Das Konsumentenforum kf hat auch im 2011 seinen Abonnentinnen und Abonnenten monatlich den elektronischen Newsletter versandt. Neuerdings erfolgt – wenn immer möglich – der Newsletter mit personalisierter Anrede.

Buntes aus den Medien

Das Konsumentforum kf nimmt Stellung sowohl in den Print-Medien, als auch in Radio- und TV-Sendungen zu top aktuellen Themen. Unter www.konsum.ch/information/kf-in-den-medien können die meisten Berichte nachgelesen, angehört oder angeschaut werden.

Als die Schweizer Konsumentinnen laufen lernten
Jubiläum Das unabhängige, liberale Konsumentenforum hat sich kritische Information auf die Fahne geschrieben

**Buchpreisbindung
Referendum ist zustande
gekommen**

KONSUMENTENFORUM KF
Neues kf-Merkblatt zu Cybermobbing

Ferien in der Schweiz – dem tiefen Euro zum Trotz

KONSUMENTENFORUM: Podiumsdiskussion an der Olma
Qualität kommt vor Preis

**«Bauern sollen nicht als
Sündenböcke herhalten»**
Einkaufen / Zürcher Bauernverband ruft zum
Kauf von Schweizer Lebensmitteln auf.

Vom Waschmittel zum Online-Betrug

Top-Sorge: Krankenkassenprämien

Ärger Der Anstieg der Krankenkassenprämien ist zum Dauerbrenner unter den Sorgen der Schweizer geworden. Knapp dahinter: Alkoholmissbrauch und Jugendgewalt

Sorgen der Schweizer

1. Gesundheitskosten (Note 4,9)
2. Alkoholmissbrauch/Jugendgewalt (4,8)
3. Werbelästigungen

3 folgt erneut der Problemkreis «aggressive und belästigende Werbung». Der Briefkastenkleber «Keine Werbung» werde noch immer in vielen Fällen missachtet, kommentierte Kf-Schäftsführerin Uebelhart gestern. Die Plätze getauscht haben zwei Internet-Themen: Einerseits «dubiose

A la EU im Konsumentenrecht
Verbesserung des Konsumentenschutzes verlangt

Schulterschluss gegen den Einkaufstourismus
Der Zürcher Bauernverband, Grossverteiler und das
Konsumentenforum arbeiten an Gemeinsamkeiten

Jetzt aber Druck aufsetzen!

Seit Wochen sorgt der starke Franken gegenüber Euro und Dollar für Schlagzeilen

Preissenkungen durchzusetzen. Damit könnte nicht zuletzt auch dem in letzter Zeit wieder

kf-Forumsveranstaltungen 2011:

Aktuell und brisant

Dreimal jährlich lädt das kf zu öffentlichen Podiums-Veranstaltungen ein und diskutiert Themen, die uns Konsumentinnen und Konsumenten beschäftigen. Die Aktualität spielt dabei natürlich eine wichtige Rolle. 2011 gelang es wiederum, brennende Themen aufzugreifen und mit interessanten Persönlichkeiten zu diskutieren. Die Veranstaltungen in Zürich, Bern und St. Gallen waren spannend und gut besucht.

23. März 2011, Zürich

«Wie konsumentenfreundlich ist unser Gesundheitssystem wirklich?»



Podiumsteilnehmer (v.l.n.r.)

- › Dr. med. Josef Widler, Allgemeinpraktiker, Ärzteshaus Zürich-West
- › Arjen Iwema, Associate Partner, McKinsey & Company
- › Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf
- › Dr. Thomas Heiniger, Regierungsrat
Vorsteher Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich
- › Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

Fazit › Das Schweizer Gesundheitswesen ist mit seiner hohen Qualität zwar sehr patientenfreundlich, bezüglich Konsumentenfreundlichkeit besteht aber Handlungsbedarf. Es braucht mehr Markt, mehr Transparenz und vermehrt «best practice» bei der Behandlung von kostenintensiven Volkskrankheiten. Auch fehlt eine nationale Gesundheitsstrategie.

31. August 2011, Bern

«ÖV-Paradies Schweiz: Wer soll das bezahlen?»



Podiumsteilnehmer (v.l.n.r.)

- › Stefan Meierhans, Preisüberwacher
- › Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf
- › Jeannine Pilloud, Leiterin SBB Personenverkehr
- › Markus Hutter, Nationalrat, Zentralvorstand ACS Schweiz

Fazit › Aktueller hätte die Diskussion kaum angesetzt werden können. Eben erst hatte Preisüberwacher Stefan Meierhans die SBB-Personenverkehrstarife als teilweise überhöht angeprangert. Der Bundesratsentscheid für eine Erhöhung der Trassenpreise bringt zusätzlichen Druck auf die ÖV-Preise. SBB-Personenverkehrschefin Jeannine Pilloud sprach dann auch Klartext: «Wir müssen über die Bücher.» kf Präsidentin Franziska Troesch-Schnyder wünschte sich in erster Linie Fairness und Transparenz. «Die Kunden möchten wissen, welchen Preis sie für welche Leistung bezahlen».

17. Oktober 2011, St. Gallen

«Wann geht es den Preisen endlich an den Kragen?»



Podiumsteilnehmer (v.l.n.r.)

- › Dr. Peter Balastèr, Leiter Ressort Wachstum und Wettbewerbspolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
- › Brigit Hofer, Verantwortliche Verbraucherpolitik, Coop
- › Dr. Franz U. Schmid, Co-Geschäftsführer, Foederation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (fial)
- › Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf
- › Claudia Wirz, Journalistin, Neue Zürcher Zeitung

Fazit › Schweizer Konsumenten bezahlen für Lebensmittel und andere Artikel fast die Hälfte mehr als im EU-Durchschnitt. Seit Jahren verspricht die Politik Erfolge im Kampf gegen die Hochpreisinsel Schweiz. Die Einführung des Cassis-de-Dijon-Prinzips vor einem Jahr wurde als Wunderwaffe gegen hohe Preise angekündigt. Was bleibt ist aber Ernüchterung: Die Preise sind nach wie vor hoch und die Schweizer kaufen scharenweise mit günstigen Euros im nahen Ausland ein.

kf-Info: Der richtige Mix aus der spannenden Welt des Konsumalltags

Das kf Info bringt Informationen, Hintergründe und Kommentare zu aktuellen Konsumthemen. Im dreimal jährlich erscheinenden Informationsmagazin des kf finden sich aber auch Tipps und Tricks zur Bewältigung des Konsumalltags sowie Portraits von Persönlichkeiten im Umfeld des kf. Reinschauen lohnt sich ganz sicher! Sämtliche Ausgaben sind auch unter www.konsum.ch abrufbar.

Info Nr. 40, April 2011

In diesem Info kündigt das kf an, dass es im Referendumskomitee «Nein zu überteuerten Büchern» gegen die Buchpreisbindung antritt. Mit Erfolg, wie das spätere Abstimmungsergebnis zeigt. Hauptthema ist die Frage, wie konsumentenfreundlich unser Gesundheitssystem ist. An einer vorgängigen Podiumsdiskussion wurde versucht, Antworten auf diese komplexe Fragestellung zu finden. Das Info bringt nochmals die wichtigsten Fakten und Aussagen. Kriminelle Aktivitäten im Internet, mangelnder Kinderschutz, oder hinters Licht geführte Konsumenten – die Online-Welt ist nicht ohne Tücken. Das kf Info stellt einen Ratgeber vor, der anhand von Comics Beispiele zeigt, die wir lieber nicht erleben möchten. Weiter liefert das Info neue Konsumenteninformationen über Allergene in Lebensmitteln, und berichtet über den Alltag der Ombudsstelle der Schweizer Hotellerie.

Info Nr. 41, September 2011

Tarifierhöhungen im öffentlichen Verkehr: Ein Dauerthema, das die Konsumenten aufreibt und jeweils für Rote Köpfe sorgt. Was passiert, wenn sich Konsumenten, Preisüberwacher, Politiker und die SBB-Führung im Gespräch begegnen, kann im Info nachgelesen werden. Ein zweiter Dauerbrenner ist die Hochpreisinsel Schweiz. Auch mit diesem Kernthema des kf befasst sich das Info und zeigt Möglichkeiten auf, den grassierenden Einkaufstourismus einzudämmen. Erläutert wird ausserdem, warum das kf die «Stopp Bürokratie-Initiative» unterstützt. Ein Rückblick auf die spannende Jubiläums-GV und Fälle aus der Beratungspraxis runden das Info-Angebot ab.

Info Nr. 42, Dezember 2011, Jubiläumsausgabe

Dieses Info hat es in sich: Zum 50. Geburtstag des kf liessen es sich zahlreiche Persönlichkeiten nicht nehmen, dem kf im Info persönlich zu gratulieren. Die Liste der Gratulanten reicht von Bundesrat Johann Schneider Amman über die ehemalige kf-Präsidentin Monika Weber bis hin zu Preisüberwacher Stefan Meierhans. Viele Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung oder Wirtschaft machen in ihren Statements deutlich, dass es in der Schweiz eine Organisation wie das kf dringend braucht. Das Jubiläums-Info liest sich aber auch etwas wie ein Stück Zeitgeschichte und beschreibt die veränderten Anforderungen an Konsumentenorganisationen. Deutlich wird, dass ohne die freiwillige und unentgeltliche Arbeit vieler Helferinnen und Helfer das kf nie dort stehen würde, wo es heute ist.



Schweizer wollen keine Kompromisse bei der Lebensmittel-Qualität

Eine repräsentative Umfrage, die das Kf vom Meinungsforschungsinstitut Isopublic im Herbst 2011 durchführen liess, zeigt: Die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten sind kaum bereit, Qualitätseinbussen bei Lebensmitteln zu akzeptieren. Dies gilt auch dann, wenn für weniger Qualität weniger bezahlt werden müsste.

Die Konsumentinnen und Konsumenten wurden aufgefordert, verschiedene Aussagen auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 6 (stimme absolut zu) zu benoten. Dabei zeigte sich, dass die Qualität der Lebensmittel einen höheren Stellenwert besitzt als der Preis. Die Feststellung «es ist in Ordnung, dass einige typisch schweizerische Qualitätsanforderungen an das EU-Niveau angepasst werden» fällt mit der Benotung 3,6 durch. Dasselbe gilt für die Feststellung «Ich bin bereit, eine tiefere Qualität für einen tieferen Preis zu akzeptieren» (2,8). Die Aussage «in der Schweiz sind die Lebensmittel generell zu teuer» findet zwar mittlere Zustimmung (4,6), diese fällt aber weniger deutlich aus, als angesichts der in den Medien sehr präsenten Preisdiskussion zu erwarten war. Je tiefer das Haushaltseinkommen der Befragten, desto grösser die Preissensibilität.

Preissenkungen wenig spürbar

Die Grossverteiler in der Schweiz haben bei verschiedenen Produkten die Preise gesenkt und dies auch entsprechend beworben. Die Konsu-

mentinnen und Konsumenten scheinen davon im eigenen Portemonnaie allerdings nur wenig zu merken. Kaum ein Drittel der Befragten stimmt der Feststellung «Die Preissenkungen bei den Schweizer Grossverteilern haben sich positiv auf meine Einkaufskosten ausgewirkt» einigermassen deutlich zu.

Verständnis für Einkäufe im nahen Ausland

Der Einkaufstourismus im nahen Ausland scheint generell auf Verständnis zu stossen. Die Feststellung «Ich habe Verständnis dafür, wenn immer mehr Schweizer im grenznahen Ausland einkaufen» wurde auf der Skala 1 bis 6 mit dem guten Mittelwert 4,2 bewertet. Bei Menschen mit wenig Einkommen ist die Akzeptanz deutlich grösser als bei gut Situierten.

Isopublic befragte vom 21. September bis 2. Oktober 2011 1000 Schweizerinnen und Schweizer in der Deutsch- und Westschweiz.

Die detaillierten Ergebnisse sind unter www.konsum.ch abrufbar.

Folgende Feststellungen wurden von den Teilnehmern in einer Skala von 1 bis 6 benotet:

In der Schweiz sind Lebensmittel generell zu teuer	4,5
Die Preissenkungen bei den Schweizer Grossverteilern haben sich positiv auf meine Einkaufskosten ausgewirkt	3,4
Ich habe Verständnis dafür, wenn immer mehr Schweizer im grenznahen Ausland einkaufen	4,2
Lebensmittel aus Schweizer Produktion erfüllen mehrheitlich höhere Qualitätsansprüche als Produkte aus EU-Ländern	4,4
Es ist in Ordnung, dass einige typisch schweizerische Qualitätsanforderungen bei Herstellung und Produkte-Zusammensetzung an das EU-Niveau angepasst werden	3,6
Es ist in Ordnung, dass Produkte-Angaben auf Lebensmittel nur noch in einer Landessprache erfolgen	2,4
Ich mache mir Sorgen darüber, dass mit dem Abbau von Handelshemmnissen minderwertige Produkte aus EU Ländern auf den Schweizer Markt gelangen könnten	3,7
Ich bin bereit, eine tiefere Qualität für einen tieferen Preis zu akzeptieren	2,8

Pulsmesser 2011 – Immer besorgtere Konsumenten ärgern sich über Kassenprämien

Die weiter steigenden Krankenkassenprämien sind Sorge Nr. 1 der Schweizerinnen und Schweizer. Für Besorgnis und Unmut sorgen auch der Alkoholmissbrauch und die zunehmende Gewaltbereitschaft der Jugend sowie aggressive und belästigende Werbemethoden. Dies zeigt der aktuelle kf-Pulsmesser, eine repräsentative Befragung der Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten. Deutlich wird auch, dass die Befragten generell besorgter sind als noch in den Vorjahren.

Seit 5 Jahren lässt das kf die Schweizerinnen und Schweizer repräsentativ hinsichtlich ihrer Wahrnehmung konsumrelevanter Themen befragen. Die hohen Gesundheitskosten bzw. steigenden Krankenkassenprämien sind dabei ganz klar Dauerbrenner auf der Sorgenliste. Auch dieses Jahr erzielte das Thema den Höchstwert. Die Konsumentinnen und Konsumenten benoteten die steigenden Gesundheitskosten auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht besorgniserregend) bis 6 (sehr besorgniserregend) mit 5. Dies bedeutet gegenüber den Vorjahren nochmals eine leichte Steigerung. kf-Präsidentin Franziska Troesch-Schnyder erwartet von der Politik endlich Lösungen zur Senkung der Gesundheitskosten: «Für viele Menschen hat die Prämienbelastung die Schmerzgrenze längst überschritten.»

Topthemen Jugendgewalt und belästigende Werbung

Nahezu gleichauf mit den Gesundheitskosten auf Platz 2 liegt das Thema «Alkoholmissbrauch und zunehmende Gewaltbereitschaft der Jugend.» Franziska Troesch-Schnyder führt dies nicht zuletzt auf Vorfälle zurück, die in den Medien für Schlagzeilen sorgten. Die kf-Präsidentin

fordert wirkungsvolle Präventions-Massnahmen gegen Gewalt. Platz 3 belegt mit der «aggressiven und belästigenden Werbung» (4,6) ein Thema, das seit Jahren für Ärger sorgt. Dasselbe gilt für Platz 4, «dubiosen Geschäftspraktiken im Internet» (4,5). Diese Situation macht gemäss Franziska Troesch-Schnyder deutlich, dass in der Schweiz bei der Schaffung von griffigen Konsumentenrechten Nachholbedarf besteht.

Stromkosten und Service Public wieder Thema

Das breite Pulsmesser-Mittelfeld belegen Themen, die in den Vorjahren die Gemüter eher wenig erhitzen, nun aber mehr Beachtung finden: «Steigende Strom- und Energiekosten» (4,5), «Service und Preise der SBB» (4,5) sowie «Gebühren und Abgaben der öffentlichen Hand» (4,5). Auch das Thema «Pornografie im Internet und anderen neuen Medien» (4,4) findet wieder deutlich mehr Beachtung als in den Vorjahren. Dasselbe gilt für «Überschuldung durch unkontrollierten Konsum» (4,4).

Die Konsumentinnen und Konsumenten benoteten die vorgegebenen Themen generell deutlich höher als in den Vorjahren. Ausreisser nach unten blieben diesmal aus.

Isopublic befragte zwischen 17. November und 4. Dezember 2011 rund 1000 Schweizerinnen und Schweizer in der deutschen und französischen Schweiz. Die Untersuchung wurde im zuverlässigen Isopublic Inhome-Omnibus durchgeführt. [Die detaillierten Ergebnisse sind unter www.konsum.ch abrufbar.](http://www.konsum.ch)

Alle Themen (Mittelwert)

Den befragten Personen wurden die verschiedenen Themen vorgelesen. Sie mussten jedes Thema in eine Notenskala von 1 bis 6 einordnen. 6 bedeutet «sehr besorgniserregend» und 1 «überhaupt nicht besorgniserregend». Mit den Zwischenwerten war eine Abstufung möglich.

	0	1	2	3	4	5	6
Gesundheitskosten/Kassenprämien	5,0 (4,9)						
Alkoholmissbrauch und Gewaltbereitschaft der Jugend	5,0 (4,8)						
Aggressive und belästigende Werbung	4,6 (4,5)						
Dubiose Geschäftspraktiken im Internet	4,5 (4,4)						
Gebühren und Abgaben der öffentlichen Hand	4,5 (4,1)						
Steigende Strom-/Energiekosten	4,5 (4,2)						
Leistungsabbau und/oder Preiserhöhungen bei der Post oder bei den SBB (Service Public)	4,5 (4,2)						
Überschuldung durch unkontrollierten Konsum	4,4 (4,2)						
Pornografie im Internet und anderen neuen Medien	4,4 (4,2)						
Arbeitsplatzverlust in der CH durch Einkaufstourismus im Ausland	4,3						
Gefahren im Umgang mit neuen Social Media-Netzen wie Facebook	4,1 (3,5)						
Schlechte Konsumentenstimmung/düstere Wirtschaftsaussichten	4,1						

Die Zahlen in Klammern betreffen die Umfrage 2010

Detaillierte Ergebnisse unter www.konsum.ch.

Beratungsstelle Dachverband

Personell gab es auf der Beratungsstelle keine Veränderungen. Unser Beratungsteam besteht aus Christian Dreier (10%) und Christa Baumgartner (70%). An einem Nachmittag pro Woche übernimmt zudem Simone Staub die telefonischen Beratungsaufgaben.

Der Beratungsalltag

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es stets wiederkehrende Standardfragen sowie immer auch etwas kniffligere Fälle gibt, welche den Beratungsalltag interessant machen und der Arbeit die nötige Würze verleihen. Zu den Klassikern zählen Beratungen betreffend Garantieprobleme, Internet-Abofallen, falsche Gewinnversprechen, unerwünschte Werbetelefonanrufe oder auch Anfragen betreffend Möbellieferungen mit Lieferverzug.

Daneben gibt es eine Vielzahl individueller und teils sehr spezifischer Fälle, welche einer fundierten Abklärung und Recherche bedürfen. Diese führen vom falsch gekauften Occasionswagen, über den Pfusch beim Friseurbesuch, falsch ausgestellten Rechnungen bis hin zu Beschwerden betreffend das sprichwörtliche Haar in der Suppe oder Fragen betreffend chemischer Zusammensetzung von Lebensmitteln.

Diese bunte Palette von Anfragen gestaltet die Arbeit auf der Beratungsstelle gleichermassen interessant wie anspruchsvoll. Nebst der juristischen Literatur zieht das Beratungsteam zur Beantwortung solcher Fragen auch die aktuelle Rechtsprechung, das Internet und verschiedene Konsumentenzeitschriften zu Hilfe. Je nach Anfrage wird auch Rat bei Institutionen, welche sich auf das entsprechende Fachgebiet spezialisiert haben, gesucht.

Oft werden Recherchen auch betrieben, um mittels Medienmitteilung eine breite Öffentlichkeit auf Missstände aufmerksam zu machen. Um nachhaltig den Konsumenten eine Hilfe zu sein, entwickelt die Beratungsstelle regelmässig Merkblätter zu häufig gestellten Themen. Diese sind unter www.konsum.ch abrufbar.

Anfragen 2011

Während 2010 eindeutig die telefonischen Beratungen am häufigsten in Anspruch genommen wurden, haben 2011 die E-Mail Beratungen an Gewicht gewonnen. Allgemein ist zu vermerken, dass 2011 die Telefonberatungen gegenüber dem Vorjahr stark rückläufig waren. So erreichten uns 2011 gerade mal halb so viele Anrufe wie 2010. Dies dürfte daran liegen, dass die interaktiven Konsumenten mit dem Kanal «Internet» die Möglichkeit haben, auf ein breites Spektrum an Informationen und Erfahrungswerten zuzugreifen, sich ihre Informationen selbständig zu sammeln und sich einfachere Standardfragen damit selber zu beantworten.

Wenn immer möglich werden die an uns gerichteten Anfragen am selben Tag oder spätestens einen Tag später beantwortet.

Sonstiges

Wir danken der Stadt Zürich sowie den Mitgliedern und Gönnern für ihre finanzielle Unterstützung, welche es dem kf möglich macht, weiter kostenlose Beratung für Konsumenten anzubieten.

Belpstrasse 11 › 3007 Bern

T 0848 383 383 (Ortstarif, keine zusätzlichen Kosten)

F 031 380 50 31 › kfberatung@konsum.ch

Mo bis Fr von 9 bis 11.30 Uhr und von 13.30 bis 16.00 Uhr

eae – Effizienz ist Programm und Neuorientierung der Agentur

Die energie-agentur-elektrogeräte (eae) ist eine Initiative der Verbände FEA, electrosuisse, SLG, SWICO und des Konsumentenforums kf im Rahmen von Energie Schweiz. Die Agentur unterstützt die Umsetzung der Ziele von Energie Schweiz bis in das Jahr 2010. Ab 2011 wird von Seiten des Bundesamtes für Energie vom sog. Agenturmodell in das Projektmodell gewechselt. Deshalb befindet sich die eae im Übergangsjahr. Ab 2012 wird die eae-Beratung vom Bundesamt für Energie finanziell nicht mehr unterstützt, da sie selbst eine Informationsplattform aufbauen. Für telefonische Anrufe wurde ein System entwickelt, um die Kantone, welche bereits Beratungen haben, ebenfalls einzubinden. Ansonsten ist ein dreisprachiges Call-Center für die erste Kontaktnahme zuständig. Für das kf ist der Wegfall dieser Beratungsaufgabe mit einer grossen finanziellen Lücke verbunden.

Beratung in Energiefragen

Der Betrieb der eae-Beratungsstelle wird bis Ende 2011 aufrechterhalten, um den Informationsbedarf von Konsumenten, Importeuren und Händlern durch rasche und unkomplizierte Beantwortung von Anfragen Folge zu leisten. Die eae-Beratungsstelle beantwortet telefonisch (0848 383 383) und unter der E-Mail- Adresse eaeberatung@konsum.ch Fragen zur Energieetikette, zur Energieeffizienz und zum energieeffizienten Gebrauch von Geräten in Zusammenhang mit den Aktivitäten am POS, den tagesaktuellen Marktübersichten und der Gerätedatenbank. Spezielles Informationsbedürfnis wird bezüglich der neuen Energieetiketten für TV-Geräte, Kühl-/Gefriergeräte, Geschirrspüler und Waschmaschinen erwartet. Ein Netzwerk von Fachspezialisten ermöglicht kompetente Antworten auf spezifische und hochtechnische Fragen. Die Liste der Fachexperten für alle Produktgruppen wird à jour gehalten. Interessierte und Personen ohne Internet können über die eae-Beratungsstelle tagesaktuelle Marktübersichten auf der Basis der Datenbank für Haushaltgeräte bestellen. Die eae-Beratungsstelle erstellt aktuelle Merkblätter und Newsletter zu Energiethemen und bringt Anliegen von Konsumenten bei Branchenorganisationen und Unternehmen ein.

Anfragen

Im Rahmen der eae betreut das kf die Hotline zu Energiefragen. 2011 wurden 66 (Vorjahr 106) Anfragen beantwortet. Falls es sich um sehr technisch-spezifische Anfragen handelt, werden diese von den Beratern an die Fachdelegierten der einzelnen Branchenverbände weitergeleitet.

Schulungen durch die eae

Das Kennen der gesetzlichen Grundlagen, das Erkennen von effizienten Produkten, das Wissen über die neusten Technologien und über den richtigen Einsatz der Geräte sind wichtige Voraussetzungen für eine kompetente Beratung von Kundinnen und Kunden beim Gerätekauf und bei Fragen zum Betrieb. Deshalb bietet die eae Schulungen für Praktiker an, die für Fachpersonen auf allen Stufen aber ganz speziell für Mitarbeitende an der Verkaufsfond (POS) geeignet sind. Die Ausbildungen sind nach Produktgruppen gegliedert und werden in Bezug auf Inhalt

und Schulungsdauer jeweils aufgrund des Produktsortiments und der Zielgruppen individuell angepasst. Ausbildungen können in Deutsch, Französisch und Italienisch erfolgen. Die Ausbildungsmodulc stehen auch für individuelle Schulungen in den Unternehmen und/oder in elektronischer Form zur Verfügung.

Energyday11 – effizientes Programm

Am 6. Schweizer Energyday vom 29. Oktober stand zum ersten Mal die TV-Energieetikette im Zentrum. Neu soll die von den Haushaltsgcräten her bekannte Energieetikette auch für Fernsehgeräte obligatorisch werden. Grundlage dazu ist die entsprechende Verordnung der EU, welche in die Energieverordnung der Schweiz übernommen wird. Konsumenten sollen in der Werbung und den Verkaufsgeschäften auf einfache Weise die Geräte erkennen. Am Energyday11 haben Gemeinden, Energie-Städte, E-Werke sowie Detailhändler, Verbände und Unternehmen mitgemacht. Es gab Verkaufsaktionen, Informationsveranstaltungen, Verteilung von Flyern und Gratismustern.

Dr. Muriel Uebelhart
Geschäftsführerin

Einsatz in Kommissionen und Arbeitsgruppen im 2011

Kommission	Delegierte
Eidg. Kommission für Konsumentenfragen	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Konsultativgremium der Mehrwertsteuer	Dr. Muriel Uebelhart ¹ Verena Bergmann
Gesundheit und Ernährung	
Advisory Board der Berner Fachhochschule	Angelika Wiesner ² Liliane Legrand
Ernährungsplattform	Susanne Shtewi
Schweizerisches Nationales Komitee des Codex Alimentarius	Ursula Trüeb
Schweizerische Stiftung der Kakao- und Schokoladewirtschaft	Franziska Troesch-Schnyder
Swiss Food Research (Wirtschaftsrat)	Franziska Troesch-Schnyder
Hermann Herzer Stiftung	Franziska Troesch-Schnyder
Gesundheitspolitik	
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Patient-Innen-Interessen (SAPI)	Marianne Cserhati
Landwirtschaft	
Arbeitsgruppe IGAS Begleitmassnahmen	Dr. Urs Klemm
Arbeitsgruppe IGAS Qualitätsstrategie	Dr. Urs Klemm
Begleitende Expertengruppe Agroscope Art	Barbara Oppliger
Beratende Kommission Landwirtschaft des EVD	Franziska Troesch-Schnyder
Fachausschuss für Gemüse	Susanne Staub Ursula Trüeb
Fachzentrum für Fragen der Ein- und Ausfuhr von Früchten, (FZ-EAF), Schweiz. Obstverband	Susanne Staub Ursula Trüeb
Proviande	Susanne Shtewi
Energie	
Beirat Energieforum Schweiz	Frankziska Troesch-Schnyder Gabriela Winkler
Bereichskonferenz Elektroapparate	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Certifel Zertifizierungsausschuss Produkte	Dr. Muriel Uebelhart ¹
CES Technisches Komitee Gebrauchswerte elektrischer Haushaltsapparate	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Ausschuss beim ESTI zur Zertifizierung von Maschinen und Apparaten (Lenkungsgrremium)	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Verein für umweltgerechte Elektrizität	Pia Grossholz

Umwelt	
Arbeitsgruppe Umweltlabels	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Arbeitsgruppe VREG	Franziska Troesch-Schnyder Dr. Muriel Uebelhart ¹
Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS)	Barbara Oppliger
Ökobeirat FEA	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Vorstand der eae-Agentur	Dr. Muriel Uebelhart ¹
Telekommunikation	
Forschungsstiftung Mobilfunkkommunikation	Franziska Troesch-Schnyder
Stiftung Ombudscom	Franziska Troesch-Schnyder
Handel, Grossverteiler, Wettbewerb	
Begleitgruppe «Aktionsplan Risikobeurteilung und Risikomanagement von synthetischen Nanomaterialien in der Schweiz»	Franziska Troesch-Schnyder
Ginetex	Susanne Shtewi
Lauterkeit in der kommerziellen Werbung Schweizerische Lauterkeitskommission	Pia Grossholz ³ U. Gross Leemann
PSE Paritätische Schadenerledigungsstelle der Verbände Textilpflege Schweiz, Swiss Fashion Stores und der schweizerischen Konsumentenorganisationen	Marianne Cserhati
Schlichtungsstelle Verband der Direktfirmen (VDF)	Dr. Urs Klemm
Dienstleistungen, Service Public	
Eidg. Kommission der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS	Dr. Muriel Uebelhart ¹

¹ bis Oktober 2011

² bis April 2011

³ bis Mai 2011

Advisory Board

der Berner Fachhochschulen, «Qualitätsstandards einer gesundheitsfördernden Gemeinschaftsgastronomie»

Der Zeitpunkt in das Projekt als Vertreterin des Konsumentenforums kf einzusteigen und Frau Angelika Wiesner abzulösen, war im Frühling 2011 geeignet, da zu diesem Zeitpunkt der Wissenschaftliche Bericht zu den Qualitätsstandards (2007 – 2010) abgeschlossen wurde und das Nachfolgeprojekt seinen Anfang nahm.

Mit dem Folgeprojekt wurde die praktische Umsetzung der Schweizer Qualitätsstandards systematisch eingeleitet. Eine Onlinebefragung in den Branchen sowie bei den Konsumenten optimierte die Teilnahme und Einreichung der Projekte.

Im April 2011 fand erstmals eine Würdigung der Beispiele guter Praxis statt. Pioniere für die Branche waren das Felix Plattner-Spital in Basel und das Landenhofzentrum sowie die schweizerische Schule für Schwerhörige aus Unterentfelden. Diese drei Betriebe wurden mit einer Auszeichnung beehrt. Details zu den gekürten Projekten können unter www.goodpractice-gemeinschaftsgastronomie.ch entnommen werden. Die Arbeit wird auch nach Würdigung der Projekte fortgesetzt. Das aktuelle Thema «Salz in der Gemeinschaftsgastronomie» soll mithelfen, die Reduktion der Salzaufnahme in der Bevölkerung zu unterstützen.

Die Funktion des Advisory Board sei an dieser Stelle nochmals festgehalten: es handelt sich dabei um eine Qualitätsfunktion. Die Expertinnen und Experten aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland beraten die Forschungsgruppe in wissenschaftlichen und praxisorientierten Belangen des Projektes. Die Mitgliederzusammensetzung ist ausgewogen und breit abgestützt. Die Arbeitsgruppe trifft sich jährlich ein bis zweimal in Bern.

Forschungspartner sind die Berner Fachhochschule, die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung und die Haute école de santé – Genève.

Bereits sind die Daten und Themen des 5. Advisory Boardes im 2012 bekannt. Diese sind wiederum sehr interessant und zukunftsgerichtet.

Liliane Legrand

Arbeitsgruppe IGAS

Begleitmassnahmen

Die Interessengemeinschaft Agrarstandort Schweiz befasste sich im vergangenen Jahr mit der Agrarpolitik 2014 / 2017 und erarbeitete eine Stellungnahme, welche von allen Mitgliedern mitgetragen werden konnte.

Das kf unterstützt generell die Stossrichtung der Agrarpolitik, namentlich den damit verbundenen Systemwandel, welcher künftig zu weniger Marktverzerrungen führen sollte. Der Einsatz des kf für eine Offenheit gegenüber sämtlichen technologischen Entwicklungen, also unter gewissen Voraussetzungen der Einsatz von GVO, fand dagegen keine Mehrheit. Konsens herrschte dagegen bezüglich Ausbau des Freihandels in Kombination mit Begleitmassnahmen, welche eine Entwicklung ermöglichen, die den Anforderungen der Nachhaltigkeit Rechnung tragen. Ebenfalls begrüsst und unterstützt wurde die Einführung einer Qualitätsstrategie.

Bedingt durch die jüngste Entwicklung im Verhältnis Schweiz-EU hat das Thema Agrarfreihandel stark an Aktualität eingebüsst. Dies mag dazu beitragen, dass vorübergehend der Innovationsdruck auf die Schweizerische Landwirtschaft durch die ausländische Konkurrenz reduziert wird. Das kf ist indessen mit der IGAS der Ansicht, dass auch unter diesen Gegebenheiten Innovation in sämtlichen Bereichen gefragt ist: angefangen bei den Betriebsstrukturen müssen Neuerungen bei Produktegestaltung, Herstellung bis zum Absatz international konkurrenzfähig sein. Andernfalls ist die Umsetzung von Reformen unter äusserem Druck nur umso schmerzlicher. Zudem hat auch die massive Zunahme des Einkaufstourismus gezeigt, dass selbst für hochwertige Produkte Grenzen gesetzt sind. Darüber hinaus sind wir im Agrarbereich von gut funktionierenden Handelsbeziehungen abhängig, andernfalls lässt sich die Versorgungssicherheit nicht gewährleisten.

Es bleibt also mit oder ohne entsprechenden Abkommen mit der EU auch künftig viel zu tun.

Dr. Urs Klemm

Begleitende Expertengruppe Agroscope ART

Während der vier Jahre meiner letzten Amtsdauer in der BEG leitete ich die Untergruppe der BEG, welche den Forschungsbereich «Biodiversität und Umweltmanagement» begleitete. Dabei befassten wir uns mit einer Vielzahl von Projekten und den Resultaten der Peer Review, die im 2010 durchgeführt worden war und deren Resultate im 2011 besprochen und gegebenenfalls umgesetzt werden sollten. Die Resultate der Peer Review wurden sehr erfreut zur Kenntnis genommen, bestätigten sie doch, dass Agroscope ART eine ausgezeichnete Forschungsanstalt sei. Einige bedenkenswerte Empfehlungen wurden zur Umsetzung angepackt. Was immer zu reden gibt, ist das Verhältnis von Geldmitteln, die der Schweizerische Staat zur Verfügung stellt, und Geldmitteln, die mittels Aufträgen und Projekten von der Wirtschaft oder der EU akquiriert werden können.

An jeder Sitzung wurde über den Stand der Forschung im Projekt Bio-Bio berichtet. Das ist ein europaweites Projekt unter der Federführung der Forscher von ART, worin es darum geht, gute und einfach handhabbare Indikatoren für Biodiversität zu finden und zu testen. Unter anderem wurden Spinnen, Regenwürmer und Schmetterlinge auf verschiedenen Betrieben in ganz Europa getestet: von Spanien über Norwegen bis in die Schweiz und Italien. Dabei werden biologisch bewirtschaftete mit mehr oder weniger intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betrieben verglichen. Ausserdem besprachen wir den Abschluss der Studie Ökobilanzen von Landwirtschaftsbetrieben und besichtigten mehrmals das Versuchsfeld mit den genveränderten Weizenlinien am Reckenholz. Auf kleinster Fläche wurden dutzende von Forschungsfragen bearbeitet. Mehr als die Hälfte der Forschung fiel ins Gebiet Biosicherheit. Wegen des Vandalismus im Jahr 2009 musste das Gelände doppelt eingezäunt und rund um die Uhr bewacht werden, so dass schliesslich die Sicherheitsmassnahmen mehr kosteten als die Forschung.

Eine der interessantesten Forschungsarbeiten, die uns vorgestellt wurden, befasst sich mit «Invasiven Insekten», die via Flughäfen in die Schweiz gelangen. Welche Insekten sind zu erwarten? Wie findet und fängt man sie? Können sie in unseren klimatischen Bedingungen überhaupt überleben? Welche Massnahmen müssen an welcher Station des Transportes getroffen werden? Wie soll das Personal am Zoll ausgebildet werden?

Meiner Nachfolgerin wünsche ich viele interessante Stunden und viel Befriedigung im Mitdiskutieren und Einbringen der Sicht der Konsumentinnen und Konsumenten.

Barbara Oppliger-Frischknecht, ing. agr. ETH

EFBS

Eidgenössische Fachkommission für Biologische Sicherheit

Die Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (EFBS) ist eine unabhängige Expertenkommission. Ihr Fachgebiet ist die Bio- und Gentechnologie und ihr Anliegen der Schutz von Mensch und Umwelt. Die Kommissionsmitglieder werden vom Bundesrat gewählt. Bei der Zusammensetzung der 16-köpfigen Kommission werden neben den Fachgebieten Gentechnik, Gesundheit und Umwelt auch verschiedene Schutz- und Nutzungsinteressen berücksichtigt.

Das Jahr 2011 war mein letztes Jahr, in dem ich die Konsumentinnen und Konsumenten in der EFBS vertreten konnte, da niemand länger als drei Amtsdauern in einer eidgenössischen Kommission mitwirken darf. Für mich waren es sehr spannende, herausfordernde und lehrreiche 11 Jahre, in denen ich viel über Mikrobiologie, Laborsicherheit, Gentherapie, Vektoren und auch das Funktionieren der Gesetzgebung und Verordnungen im Staat gelernt habe. Nach bestem Wissen und Gewissen habe ich versucht, die Anliegen der Menschen wie Sie und ich einzubringen. Wichtige Themen im Jahr 2011 waren unter anderem die Studie zur Auswirkung von Streptomycin auf Weidetiere. Dabei wurde am Tierspital Bern eine Gruppe von Schafen auf einer Weide gehalten, die dreimal mit so viel Streptomycin besprüht wurde, wie es beim Behandeln der Obstbäume als Abdrift auf das Gras gelangen kann. Diese Schafe wurden auf antibiotikaresistente Bakterien untersucht und die Ergebnisse mit Proben von Schafen verglichen, die unbehandeltes Gras geweidet hatten. Die Auswertung der Studie ist im Gang und die Resultate werden im Jahr 2012 veröffentlicht werden. Ausserdem vergab die EFBS Aufträge für das Erstellen eines Handbuchs zur Wartung von Labors der Stufen 2 und Stufe 3, prüfte wie jedes Jahr Gesuche für Forschungs- und Diagnosetätigkeiten der Sicherheitsstufe 2, 3 und 4 und befasste sich neu auch mit invasiven Pflanzen.

Ebenso wurden die Resultate der Weizenfreisetzungsexperimente am Reckenholz und in Pully besprochen. Interessanterweise verhalten sich einige Weizenlinien, denen zur Resistenz gegen Mehltau Gensequenzen von Gerste eingefügt worden waren, im Feld anders als im Gewächshaus. Das zeigt, dass die Forscher das Verhalten genveränderter Pflanzen im Gewächshaus nicht abschliessend klären können. Bei einer Freisetzung spielen immer Umwelteinflüsse mit, die auch dazu führen können, dass beispielsweise die genveränderten Pflanzen die gewünschte neue Eigenschaft gar nicht mehr zeigen.

Ab 2012 wird Dr. Urs Klemm, Vizepräsident des Kf, die Anliegen der Konsumenten in der EFBS vertreten. Er wurde vom Bundesrat in die Kommission gewählt und ich wünsche ihm an dieser Stelle viel Befriedigung in dieser interessanten Kommission.

Barbara Oppliger-Frischknecht, ing. agr. ETH

EKK – Eidgenössische Kommission für Konsumentenfragen

Die Kommission ist beratendes Organ des Bundesrates sowie der Departemente und ihrer Dienste in Fragen der Konsumpolitik. Sie setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Konsumentenorganisationen, der Dachorganisationen der Wirtschaft, der Gewerkschaften und der Wissenschaft.

Die Kommission, welche durch Melchior Ehrler präsiert wird, führt monatliche Sitzungen durch und hat die Aufgabe, dem Bundesrat Empfehlungen vorzulegen, auf Vernehmlassungen zu antworten und Berichte zu konsumrelevanten Themen vorzulegen.

Auf Grund der Erneuerungswahlen 2012 bis 2015 wurde bereits Anfang des Jahres 2011 Zeit investiert, über eine mögliche neue Ausrichtung der EKK zu diskutieren. Selbst wenn die Vernehmlassungen nicht das beste Mittel sind, um die Effektivität zu steigern, möchte die EKK im Moment nicht auf diese verzichten. Einen wichtigen Beitrag sieht die EKK bei der Förderung von gemeinsamen Lösungen bei Konsumentenfragen.

Zur Meinungsfindung der Stellungnahme zur Regulierung von Produkten und Vertrieb von Finanzprodukten an Privatkunden – Stand, Mängel und Handlungsoptionen (FINMA-Vertriebsbericht 2010) hat die EKK eine Subkommission gebildet. Folgende Punkte wurden dem Gremium zur Diskussion gestellt: Die Interessenskonflikte zwischen Kunden und Verkäufer, die Rolle und Notwendigkeit des Bankenombudsmans und die Möglichkeit von Sammelklagen der Bankkrisengeschädigten.

Folgende Themen wurde mit eingeladenen Gästen diskutiert:

- › Labelling Kennzeichnung chemische Produkte (mit Heribert Bürgy, Leiter Sektion Marktkontrolle und Beratung).
- › Verkehrspolitik: Herausforderungen und Antworten (mit Peter König, Leiter der Sektion «Recht» im Bundesamt für Verkehr).

Im kommenden Jahr möchte sich die EKK u. a. mit den Themen «Konsumentenerziehung und -information» und «Konsumentenrecht, -verfahren, -politik» befassen, welche die Konsumentenerziehung vor allem der Jugendlichen und Kinder mit einbezieht. Es soll bei der EDK auf die Bedeutung der Konsumentenbildung aufmerksam gemacht und auf bestehendes und zu erarbeitendes Bildungsmaterial hingewiesen werden. Die Bestrebungen der EU im Rahmen der EU-Datenbank Dolceta werden mit einbezogen.

Dr. Muriel Uebelhart

FZ-EAF

Fachzentrum für Fragen der Ein- und Ausfuhr von Früchten
Schweizerischer Obstverband

Unter dem Vorsitz von Marc Wermelinger tagte am 6. Juli 2011 das Fachzentrum für Fragen der Ein- und Ausfuhr von Früchten (FZ-EAF) in Martigny. Ich nahm das erste Mal mit beratender Stimme an dieser Tagung teil. Vorgängig zur Sitzung fand eine interessante Kulturbesichtigung vor Ort statt.

Aufgrund der idealen Wetterverhältnisse wurde allgemein bei sehr guter Qualität grosse Mengen geerntet. Auch war der Erntezeitpunkt und die -schätzung etwa zwei Wochen früher als in anderen Jahren. Unter diesen günstigen Voraussetzungen konnte die Einfuhr für Aprikosen, Kirschen, Birnen, Quitten, Nashi, Zwetschgen, Beeren rasch und zur Zufriedenheit aller geregelt werden. Einzig bei den Äpfeln war man sich nicht einig bis wann die unbeschränkten Importe bewilligt werden sollen. Aus dem Vorjahr war noch ein grosser Lagerbestand mit einem Hauptanteil an Golden Delicious vorhanden. Die vier Hauptanbauregionen Ostschweiz, Wallis, Genferseegebiet und Mittelland teilten mit, dass sich die Tafelkernobstkulturen überall sehr gut präsentierten und vielversprechende Erträge erwarten liessen. Der Verkauf war im Juni rückläufig und eher schleppend, weil auf Grund der Witterung bereits viele Sommerfrüchte in ausgezeichneter Qualität im Angebot waren und so die Aufmerksamkeit der Konsumenten auf sich zogen.

Nach einigen Diskussionen konnten sich die Produktion und der Handel auch bei dieser Frucht einigen und einer Verlängerung der freien Phase bis zum 26. Juli 2011 zustimmen.

Herr Schauenberg vom BLW informierte über die Inhalte der Revision der EAV (Agrareinfuhrverordnung). Aufgrund der Anpassung des HS (Harmonisiertes Zollsystem mit der EU) wurde die Revision der AEV veranlasst. Das BLW hält fest, dass an dem heutigen System der Einfuhrregelung und der Bewirtschaftung nichts ändert: Es werden keine neuen Produkte bewirtschaftet, keine Importphasen geändert und auch keine Einschränkungen bezüglich der bewirtschafteten Zollpositionen eingeführt. Es geht lediglich darum, die Zollpositionen mit den internationalen Zollltarifen zu harmonisieren. Für Quitten und Sauerkirschen «Griottes» wird es deshalb eine neue Zollnummerposition geben.

Durch diese Harmonisierung wird es auch bei einigen Produkten andere Zollltarifnummern als die bisher geltenden geben. Die Gültigkeit der neuen Nummern beginnt ab dem 01. Januar 2012.

Susanne Staub

Forschungsstiftung Mobilkommunikation (FSM)

Seit 2007 engagiert sich das Konsumentenforum kf in der Trägerschaft der Forschungsstiftung Mobilkommunikation (FSM). Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin des kf, ist Stiftungsrätin der FSM und vertritt in dieser Funktion die Anliegen der KonsumentInnen sowie der anderen in der Trägerschaft mitwirkenden NGOs.

Was ist die FSM?

Die FSM ist eine vom Bund anerkannte gemeinnützige Stiftung mit den Zielen der Förderung von Forschung auf dem Gebiet der Mobilkommunikation und der Vermittlung dieses Wissens an die Gesellschaft.

Finanziert wird die Stiftung durch die Industrie, insbesondere der Provider. Die ETH Zürich, an der die FSM domiziliert ist, steuert die Infrastruktur bei. Die FSM ist so organisiert, dass die Sponsoren keinen Einfluss auf die Forschungsentscheide der FSM nehmen können.

Der Stiftungsrat besteht aus vier Vertretern der Wissenschaft und je einer Interessenvertretung aus Industrie, Bundesbehörden und NGOs. Die Trägerschaft der FSM umfasst neben den Industriesponsoren und der ETH Zürich u. a. die drei Bundesämter BAG, BAKOM und BAFU, sowie die NGOs Krebsliga, Schweizer Heimatschutz und das Konsumentenforum kf.

Schwerpunkte 2011

Auf dem Gebiet der Forschungsförderung hat die FSM Gelder für zwei Projekte gesprochen, die sich mit Wirkungen elektromagnetischer Felder (etwa von Mobiltelefonen) auf das Gehirn beschäftigen. Auch 2011 wurden wissenschaftliche Kommentare zu aktuellen Studien verfasst und Veranstaltungen organisiert, um Forschungserkenntnisse in allgemein verständlicher Form an Interessierte zu vermitteln. Sodann ist die FSM an verschiedenen Informationsveranstaltungen von Schulen und Gemeinden präsent gewesen.

Gregor Dürrenberger und Krisztina Meya
Geschäftsleitung FSM

Kontakt

FSM – Forschungsstiftung Mobilkommunikation
c/o ETH Zürich, IFH, ETZ, K86
Gloriastrasse 35
8092 Zürich
info@mobile-research.ethz.ch
www.mobile-research.ethz.ch
www.emf-info.ch

Hermann Herzer Stiftung

Die Hermann Herzer Stiftung wurde am 20. November 1978 in Basel errichtet. Sie ist eine öffentlich anerkannte Stiftung mit einem unabhängigen, nur dem Stiftungszweck verantwortlichen Stiftungsrat. Seit 2010 ist das Konsumentenforum kf durch seine Präsidentin im Stiftungsrat vertreten.

Die Stiftung bezweckt die Förderung der Weiterbildung von qualifizierten Fachkräften in allen Gebieten der Fleischwirtschaft. Sie belohnt hervorragende Leistungen als Ansporn für überdurchschnittlichen Einsatz durch die Vergabe von Stipendien und Auszeichnungen. Auch werden Förderpreise für vorbildliche Lehrlinge wie auch für vorbildliche Lehrbetriebe vergeben. Um das Image und Ansehen der Schweizer Fleischwirtschaft zu fördern, unterstützt die Stiftung Forschungs- und Entwicklungsprojekte, welche die Branche in ihrer Entwicklung weiterbringen. So fördert sie den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt in allen Gebieten der Fleischwirtschaft, indem Forschungsprojekte an ETH und Universitäten finanziell unterstützt werden. Die Stiftung kann Institutionen und Bestrebungen, die Sinnvolles und Nützlich für das Ansehen der Berufe der Fleischbranche tun, fördern. So wurde neben anderem im Berichtsjahr 2011 der 1. Schweizer Wurstfestival, welcher im historischen Museum Luzern durchgeführt wurde, finanziell unterstützt.

Franziska Troesch-Schnyder
Mitglied Stiftungsrat

Mehrwertsteuer-Konsultativgremium

Der Bundesrat hat im Bereich der Mehrwertsteuer (MwSt) ein Konsultativgremium geschaffen, mit dem Zweck, einen Beitrag zu einer einfach umsetzbaren, allgemeinen MwSt zu gewährleisten. Das Gremium nimmt Stellung zu den geplanten Verordnungen der Hauptabteilung MwSt, insbesondere Wegleitungen, Broschüren und Merkblätter und kann sich zum MwSt-Gesetz und dessen Ausführungsrecht (Verordnung zum MwSt-Gesetz) sowie Verordnungen des Eidg. Finanzdepartements äussern. Das Gremium setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden Rumo Gabriel sowie 12 ständigen Mitgliedern aus der Wissenschaft, MwSt-Praktikern aus Unternehmungen, aus der Steuerberatung, Konsumentenvertretung, des Gewerbeverbandes, der economiesuisse und dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.

Besprochen wurden an fünf Sitzungen u. a. folgende Themen:

- › MWST-Branchen-Info 15: Vorsteuerpauschale für Banken
- › Mehrwertsteuerliche Behandlung von Gemeinwesen
- › Abgrenzung Kauf /Werkvertrag bei Liegenschaften (Beizug der Branchenvertretungen)
- › MWST-Branchen-Info 17: Liegenschaftsverwaltung / Vermietung und Verkauf von Immobilien
- › MWST-Branchen-Info 18: Rechtsanwälte
- › MWST-Branchen-Info 9: Transportwesen, inkl. Rheinschiffahrt
- › MWST-Branchen-Info 10: Transport KTU (inkl. Rheinschiffahrt)
- › MWST-Branchen-Info 16: Versicherungswesen (exkl. Vermittlung)
- › MWST-Branchen-Info 14: Finanzbereich

Die Mitglieder unterliegen der Schweigepflicht.

Dr. Muriel Uebelhart

ÖKO-Beirat der Schweizerischen Haushaltsgerätebranche

Der Öko-Beirat ist ein Gremium, das dem Fachverband Elektroapparate (FEA) als aussenstehendes Beratungsgremium Inputs für die Neuformulierung seiner Umweltpolitik bei Fragen der Ressourcen, des Gerätebetriebes und der Geräteentsorgung liefert. Nach der Neukonstituierung 2010 gab es bis September 2011 eine Sitzung.

Zusammen mit Dr. Andreas Röthlisberger (Vertreter SENS) wurde über die Revision Umweltschutzverordnung diskutiert. Das SENS-System hat 2010 70 000 Tonnen entsorgt. Zum Vergleich: Die EU-Vorgabe ist vier Kilogramm pro Kopf, in der Schweiz werden 14,8 kg erreicht. In der Schweiz wurde der Schrotthandel von Anfang an einbezogen. Trotzdem gibt es in der Schweiz keine gesetzliche Entsorgungsgebühr. Noch klein ist die Rücklaufquote bei Lampen und Leuchten. Schwierigkeiten könnten auch Flachbildschirme sein, da Hersteller ihr Knowhow nicht herausgeben.

Zudem werden die Mitglieder auf den neuesten Stand der Revision EnV «Verkehrssetzung» gebracht. Eine klare Position zum Ausstieg aus der Kernenergie nach den Ereignissen in Fukushima ist derzeit in Diskussion. Das zu lösende Problem scheint nicht in der Geräteeffizienz, sondern im Geräteeinsatz zu liegen. Mit der Geräteeffizienz konnten in den letzten neun Jahren über den gesamten Park der im Einsatz befindlichen Geräte ein Effizienzgewinn von rund 10 % erreicht werden (Quelle: eae).

Im 2012 möchte der Ökobeirat einen Forschungsbeitrag vergeben. Eine Mitfinanzierung des BFE unter einem Projekt der «wettbewerblichen Ausschreibung» bei ProKilowatt wird geprüft, ebenso werden Forschungs-Kooperationen mit Fachhochschulen angeregt. Die Schaffung von Informationsmaterial, allenfalls einer Broschüre von FEA mit dem Ökobeirat wird in Betracht gezogen.

Dr. Muriel Uebelhart

Stiftung Ombudscom

Mit Art. 12c des neuen Fernmeldegesetzes hat der Gesetzgeber eine bundesrechtliche Pflicht zur Schaffung einer Schlichtungsstelle für Streitigkeiten zwischen Kunden und Anbietern von Fernmelde- oder Mehrwertdiensten eingeführt. Der vom kf 2005 mitbegründete Verein ombudscom wurde als nicht unabhängig genug bewertet. Deshalb ist eine selbstständige Stiftung errichtet worden. Dieser hat das zuständige Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) diese staatliche Aufgabe per 1.7. 2008 delegiert. Die Stiftung hat den gemeinnützigen Zweck, Kunden von Fernmelde- oder Mehrwertdiensteanbietern eine unabhängige, unparteiische, transparente und effiziente Schlichtungsstelle zur Verfügung zu stellen. Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen: Zwei Vertreter von Fernmeldediensteanbietern, einem Vertreter von Mehrwertdiensteanbietern, zwei Vertretern der Konsumentenorganisationen (frc und kf) und vier organisations- und anbieterunabhängigen Persönlichkeiten. Die Präsidentin oder der Präsident muss eine dieser Persönlichkeiten sein.

Die vom Stiftungsrat unabhängige Schlichtungsstelle übt die Schlichtungstätigkeit aus. Sie vermittelt bei zivilrechtlichen Streitigkeiten zwischen Kunden und ihren Anbietern von Fernmelde- oder Mehrwertdiensten, welche miteinander nicht zufriedenstellend gelöst werden können. Sie übt ihre Aufgabe unabhängig und unparteiisch aus und unterliegt keinen allgemeinen oder besonderen Weisungen des Stiftungsrates zur Streitbeilegung.

Im Berichtsjahr wandten sich gesamthaft 4541 Personen an ombudscom (2010 3567). Daraus gingen 1137 Fälle (2010 1165) und 3404 Anfragen (2010 2402) hervor. Diese erneut markante Steigerung ist auf den steigenden Bekanntheitsgrad zurückzuführen. Zum Einen sind die Anbieter von Fernmeldediensten seit dem 1. Januar 2010 verpflichtet, auf jeder Rechnung über die Existenz der Schlichtungsstelle zu informieren. Zum Anderen tragen die Berichterstattungen in den Medien, Informationen von Konsumentenorganisationen, Rechtsschutzversicherungen und Gewerkschaften dazu bei, dass sich Personen vermehrt an die Schlichtungsstelle wenden. Hervor zu heben ist, dass die Schlichtungsstelle erst vermittelt, wenn vorhergehende Versuche gescheitert sind, die Streitigkeiten zufriedenstellend zu lösen.

Erneut massiv zugenommen haben die Beschwerden betreffend unverlangte Dienstleistungen/Telefonmarketing (2009 91, 2010 442, 2011 965). Unter diese Beschwerden fallen der unerwünschte Vertragsabschluss mit einem anderen Fernmeldediensteanbieter bzw. der ungewollte Wechsel zu einem anderen Anbieter. Ebenfalls stark zugenommen haben Beschwerden betreffend Rechnungsstellung (397/514/805) sowie etwas weniger stark jene betreffend Sperrung/Annullierung der Dienste/Vertragskündigung (Gebühren)/AGB (745/957/1163). Abgenommen haben Beschwerden betreffend Dienstleistungsqualität/Kundendienst (738/594/540) und Mehrwertdienste (807/554/345).

Franziska Troesch-Schnyder

Proviande

Einsitz im Verwaltungsrat

Proviande ist die Branchenorganisation der Schweizer Fleischwirtschaft in der rechtlichen Form einer Genossenschaft. «Schweizer Fleisch» ist als registrierte Marke ein Produkt von Proviande. Die Mitglieder von Proviande sind Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Fleisch. Als einzige Plattform für alle, die in der Schweiz am Produkt Fleisch beteiligt sind, vereinigt Proviande unter einem Dach Produzenten, Viehhandel, Verarbeiter von Schlachtvieh, Fleisch und Schlachtnebenprodukten sowie den Detailhandel, die Importeure und Exporteure. (Internetseite www.proviande.ch).

Im vergangenen Jahr hatte das kf mehrmals Gelegenheit, die Meinung der Konsumenten in der Proviande zu vertreten. Dies war insbesondere wichtig bei Problemen mit importiertem Schweinefleisch Anfang 2011 sowie bei Fragen um die Antibiotikaresistenz beim Menschen im Zusammenhang mit der systematischen Behandlung von Jungtieren in verschiedenen Ländern. Die Reglementierung für Schweizer Fleisch ist sehr umfangreich und entspricht den hohen Anforderungen der Schweizer Konsumenten. Hingegen ist es nicht immer möglich, die gleichen Anforderungen bei importiertem Fleisch zu garantieren resp. zu kontrollieren, wie mit dem Bundesamt für Veterinärwesen mehrmals besprochen. Im Berichtsjahr wurde auf Initiative von Proviande eine Plattform für Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, welche interdisziplinär zusammengesetzt ist und sich regelmässig zum Austausch der neusten Erkenntnisse und Entwicklungen treffen wird.

Das Konsumentenforum kf ist zwar im Verwaltungsrat nur mit beratender Stimme vertreten, aber die Anliegen der Konsumenten werden gehört und ernst genommen, was die Zusammenarbeit mit Proviande auch im Berichtsjahr sehr angenehm und fruchtbar machte.

Susanne Shtewi-Ernst

PSE

Paritätische Schadenerledigungsstelle der Verbände Textilpflege Schweiz, Swiss Fashion Stores und der schweizerischen Konsumentenorganisationen

Die PSE ist die schweizerische Ombudsstelle zur Abklärung und Schlichtung von Problemfällen zwischen Textilpfleger und Kunde. Das Team setzt sich zusammen aus je einer Person mit fundierten Textilfachkenntnissen des Textildetailhandels, der Textilpflege und einer Konsumentenvertreterin aus dem kf oder der frc.

2011 fanden vier Kommissionssitzungen statt. Total wurden 61 (2010: 62) Fälle behandelt, wobei 18 gutgeheissen und 43 abgewiesen wurden. Die Beurteilung erfolgt anhand des eingesandten, schadhafte Stücks, begleitet von ausführlichen Unterlagen wie Kaufquittung, bereits erfolgter Art der Reinigung und der Beanstandung des Kunden. Nach der Sichtung aller Unterlagen wird das Stück von den Fachleuten gründlich begutachtet, wenn nötig mit Hilfe eines Spezialmikroskops, fotografisch dokumentiert und gemeinsam besprochen. Mit diesem Gutachten werden Textilpfleger und Kunde abschliessend informiert. Das beanstandete Stück wird dem Konsumenten zurückgesandt.

«Gutgeheissen» bedeutet, dass dem Reiniger ein Fehler unterlaufen ist und er dem Kunden eine anhand der Zeitwerttabelle von der PSE festgelegte Summe zu bezahlen hat und zudem die vorab hinterlegte Gebühr von Fr. 100.– rückerstatten muss. Vor einer Überprüfung haben beide Parteien bei der PSE eine Bearbeitungsgebühr hinterlegt. «Abgewiesen» heisst, dass der Textilreiniger seine Arbeit korrekt gemäss Pflegeetikette erledigt hat. Fehlt ein Pflegehinweis, vertraut der Kunde auf die Erfahrung und Empfehlung des Fachmanns. Scheint eine zufriedenstellende Reinigung problematisch, kann der Reiniger vom Kunden einen Vorbehalt unterzeichnen lassen, womit dieser die Verantwortung übernimmt.

Textilpflege fordert mit immer neuen Materialien und Mischgeweben fundierte Kenntnisse, langjährige Erfahrung und aktuelle Weiterbildung. Oft lassen sich besonders teure Kleidungsstücke weder reinigen noch waschen. Darauf sollte beim Einkauf vermehrt geachtet werden. Nicht alle Gewebe eignen sich für Vorhänge, Sonnenbestrahlung verändert nicht nur die Farbe, sondern kann einzelne Fasern verbrennen, was erst nach einer Reinigung sichtbar wird. Oft werden Regen- und Wanderjacken eingesandt, die frühere Reinigungsprozesse schadlos überstanden haben. Durch die Alterung verändert sich das feine Membran zwischen den Gewebeschichten und klebt am Aussengewebe. Dass sich Leder nach korrekter Spezialbehandlung nicht mehr gleich anfühlt wie vorher, sollte dem Kunden vor der Reinigung gesagt werden. Braut- und Cocktailkleider sind eine grosse Herausforderung, dies zeigen die zahlreiche Streitfälle. Hauchfeine Stoffe mit materialfernen Applikationen sind besonders heikel. Vom eingelaufenen Möbelüberzug bis zum Teppich gibt es kaum ein Textilstück, das nicht schon von der PSE begutachtet wurde.

Eine spannende Aufgabe, in diesem Team die Konsumenten zu vertreten.

Marianne Cserhati

SAPI

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Patientinnen- und Patienteninteressen

Mitglieder der SAPI sind Organisationen, die sich für die Interessen von Patientinnen- und Patienten einsetzen und finanziell unabhängig sind. Mehr zu SAPI ist unter www.patienten-schweiz.ch zu erfahren. Nicht akzeptiert werden Patienten- und Selbsthilfegruppen, die von Pharmaherstellern und anderen Industrieunternehmungen gesponsert werden.

Da Patienteninteressen sich oft mit Konsumentenfragen überschneiden, nimmt das Konsumentenforum regelmässig an den Sitzungen teil. Mindestens zweimal jährlich trifft sich die SAPI zum regen Gedanken- und Informationsaustausch. Aus erster Quelle kommen Wünsche und Anliegen auf den Tisch, werden diskutiert und von Fachleuten in nationalen Kommissionen vertreten. Mit dieser Bündelung wird die Stimme der Patienten verstärkt, die Delegierten haben einen breiteren Rückhalt und Doppelspurigkeit kann vermieden werden.

Gerne greift das Konsumentenforum kf bei gesundheitsrelevanten Konsumentenfragen auf dieses professionell starke Netzwerk zurück, insbesondere auf die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Stiftung SPO Patientenschutz.

Die SAPI-Vertreter hatten in der Ausarbeitung und Formulierung der seit 01.01.2012 in Kraft stehender DRG, der Fallpauschale, unermüdlich die Rechte der Patienten vertreten. Mit einem wachsamen Auge werden sie diese beobachten und bei Bedarf einschreiten.

Weitere «Baustellen» im Gesundheitswesen wie z. B. Managed Care und e-Health werden aus der Sicht der Patienten betrachtet. In Kommissionen und Arbeitsgruppen werden deren Rechte, Vor- und Nachteile eingebracht. Generell steht die SAPI für Datensicherheit, verständliche Patienteninformation und Selbstbestimmung, dh. Mündigkeit der Patienten ein.

Dass die SAPI als neutrale und unabhängige Vereinigung für das Konsumentenforum auch weiterhin ein notwendiger Gesprächspartner ist, zeigt sich darin, dass in der repräsentativen kf Umfrage «Pulsmesser» 2011 noch immer die Gesundheitskosten an oberster Stelle stehen.

Marianne Cserhati

SAS – Schweizerische Akkreditierungsstelle

Die SAS hat die Aufgabe, klare Strukturen und Regeln für die Beurteilung der Fachkompetenz von Laboratorien, Inspektions- und Zertifizierungsstellen zu erarbeiten. Dies schliesst auch die aktive Beteiligung an der Erarbeitung von Qualitätssicherungskonzepten für bestimmte Produktions- und Dienstleistungsbetriebe mit ein.

Akkreditierung ist ein Mittel zur Vertrauensbildung, sowohl national als auch international, und sichert auf wirtschaftlich-technischer Ebene einen möglichst hindernisfreien Waren- und Dienstleistungsverkehr. Akkreditierungen der SAS geniessen weltweit eine ausgezeichnete Reputation. Stellen, die weltweit tätig sind, profitieren vom schweizerischen Akkreditierungssignet.

Die dazu notwendigen Begutachtungen erfolgen gemäss internationalen normativen Vorgaben. Das Ziel sind vertrauenswürdige Berichte und Zertifikate mit internationaler Anerkennung. Deren Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit wird dann erreicht, wenn konform umgesetzte normative Vorgaben die entsprechende Wirkung erzielen.

Konformitätsbewertungsstellen sind:

- › Kalibrier- und Prüflaboratorien
- › Anbieter von Vergleichsversuchen
- › Hersteller von Referenzmaterialien
- › Inspektionsstellen
- › Zertifizierungsstellen für Produkte
- › Zertifizierungsstellen für Managementsysteme
- › Zertifizierungsstellen für Personal.

Die wirkungsorientierte Begutachtungstechnik steht sowohl bei der Grundlagenarbeit als auch bei der Schulung der leitenden Begutachter im Zentrum, so dass ein möglichst grosser Kundennutzen entsteht. Mit der eidg. Akkreditierungskommission und den Sektorkomitees unterhält die SAS ein beachtliches Kompetenznetzwerk im Bereich der Akkreditierung und allgemein der Konformitätsbewertung. Dieses wird weiter gepflegt und den interessierten Stellen des Bundes und der Kantone zur Verfügung gestellt. Mit ihrer internationalen Tätigkeit will die SAS die Möglichkeit nutzen, die Interessen des hoch entwickelten Wirtschaftsstandortes Schweiz einzubringen.

Schwerpunkte und Herausforderungen 2011 waren die neue Gebührenverordnung sowie die Erstellung des neuen Leistungsauftrages 2012 bis 2015. Zudem will die SAS durch eine Kundenumfrage ihre Dienstleistungen verbessern. Am 12. September fand zudem die Feier «20 Jahre SAS» statt. Es durften rund 180 Interessierte an der EXPO Bern begrüsst werden.

Dr. Muriel Uebelhart

Schweizerische Lauterkeitskommission (SLK)

Das Konsumentenforum kf ist seit Jahren in der Schweizerischen Lauterkeitskommission (SLK) vertreten. Die SLK ist seit 1961 das ausführende Organ der Stiftung der Schweizer Werbung für die Lauterkeit in der kommerziellen Kommunikation. Ihr gehören die bedeutenden Organisationen der schweizerischen Werbebranche, Vertreterinnen der Konsumentenorganisationen, Mitarbeitende verschiedener Bundesämter sowie eine Gleichstellungsbeauftragte an. Konsumenten und Wirtschaft sind gleichermaßen daran interessiert, dass unlautere kommerzielle Kommunikation (sämtliche Formen von Werbung, Direktmarketing, Sponsoring, Verkaufsförderung und Öffentlichkeitsarbeit) ausgemerzt wird.

Die Kommission stützt sich in ihrer Arbeit unter Berücksichtigung der Richtlinien der Internationalen Handelskammer auf die eigenen Grundsätze «Lauterkeit in der kommerziellen Kommunikation», welche die schweizerischen Vorschriften aufgrund von Gesetzgebung und Rechtsprechung spezifisch berücksichtigen. Jede Person ist befugt, Werbung, die ihrer Meinung nach unlauter ist, bei dieser Kommission zu beanstanden. Die SLK leistet einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten.

Im Jahr 2011 hatte die SLK eine markante Zunahme von Verfahren und Individualbeschwerden zu verzeichnen. Seit 2005 nehmen die Verfahren stetig zu. Waren es damals noch 234 Fälle, so waren es 2011 bereits 441. Ob die Konsumentinnen und Konsumenten sensibler geworden sind oder ob die Steigerung mit der grösseren Bekanntheit der Kommission zusammenhängt lässt sich kaum eruieren. Tatsache ist, dass vor allem ein spezifischer Bereich zur Explosion der Beschwerden geführt hat: der Tatbestand der «Aggressiven Verkaufsmethoden». Waren es 2004 noch 10,5 %, so betrafen im Vorjahr 52,8 % aller Eingaben dieses Vorgehen und 2011 war gar eine Zunahme auf 62,1 % zu verzeichnen. Den grössten Verfahrensanteil unter den Kommunikationsmedien hatte nicht weiter verwunderlich das Medium Telefon/Fax (58,7 %). Markant abgenommen haben beim Prozentanteil Medien dagegen Direkt Marketing. Die Massnahmen des Schweizer Direktmarketing Verbandes SDV scheinen Früchte zu tragen. Alle Verfahren betreffend kommerzielle Kommunikation an eine individuelle Adresse (Telefon/Fax/direct Mail, «Stopp-Werbung-Kleber» und Spammail) machen insgesamt 74,9 %, also praktisch dreiviertel aller Beschwerden aus.

Diese Entwicklung sowie die quantitative Zunahme der Beschwerden haben die SLK veranlasst, Anfang 2012 eine vorläufig auf ein Jahr befristete Gebühr von Fr. 50.– für diese Art Beschwerden zu erheben, soweit es sich um Fragen der Zulässigkeit der Zustellung handelt.

Seit 2007 werden Fälle, die von der Kommission behandelt und entschieden worden sind, im Internet veröffentlicht. Da es sich dabei nicht um eine Sanktionsmassnahme handelt, werden die Namen der Parteien und der beworbenen Ware oder Dienstleistung jeweils weggelassen.

Für weitere Informationen und den vollständigen Tätigkeitsbericht der Kommission: www.faire-werbung.ch

Ursula Gross Leemann

Schweizerisches Nationales Komitee des Codex Alimentarius

Als Interessenvertreterin der Schweiz. Konsumentenorganisationen war ich für folgende Komitees tätig:

Teilnahme an zwei Sessionen

- › 03. – 9.07.2011 an der 34. Session der Codex Alimentarius Commission (CAC) in Genf als Mitglied der Schweizer Delegation
- › 12. – 17.11.2011 an der 33. Session der CC SNFSDU (Codex-Komitee für Ernährung und diätetische Lebensmittel) als Delegationsleiterin der Consumers International (CI)

Teilnahme an folgenden Vorbereitungssitzungen

- › CC Food Additives (FA)
- › CC Food Labelling (FL)
- › CC Nutrition and Foods for Special Dietary Uses (NFSDU)
- › CC Food Hygiene (FH)
- › Codex Alimentarius Commission (CAC)

Wie oben aufgeführt, habe ich in diesem Berichtsjahr an allen aus Konsumentensicht wichtigen Vorbereitungssitzungen zu den im Ausland stattfindenden Tagungen der Komitees persönlich teilgenommen. Vorgängig zu diesen Sitzungen war ein anspruchsvolles Studium der vom Codex Sekretariat in Rom zusammengestellten Akten nötig und bedingten teilweise mündliche Besprechungen mit meinem Berater Paul Zwiker, schriftlichen Meinungsaustausch mit CI, Verbraucherzentrale Berlin (vzbv) und z. T. BEUC und IACFO (International Association of Consumer Food Organization). Alle diesbezüglichen Informationen wurden auch an die schweiz. Konsumentenorganisationen weitergeleitet. Wenn zeitlich möglich, versuchte ich, die englischen Infos auch noch in einer deutschen Zusammenfassung zu übermitteln.

Nationales Komitee des CA

Die einzige und letzte Sitzung des Nationalen Komitees des CA fand in diesem Jahr am 13. Mai 2011 statt. Unter anderem wurden wir über das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit dem Grundlagenpapier Lebensmittelsicherheit International 2012+ informiert, das auch die Gründung einer Eidgenössischen Kommission Internationale Lebensmittelsicherheit (EKIL) beinhaltet. Der Bundesrat hatte den Auftrag erteilt, die bestehenden ausserparlamentarischen Kommissionen auf ihre Notwendigkeit, Aufgaben und Zusammensetzung zu überprüfen. Da beim Nationalen Codex Komitee die Gefahr bestand, dass dieses aufgehoben würde, war somit seine Überführung in die EKIL angezeigt. U.a. werden damit folgende Ziele verfolgt:

- › klare Trennung zwischen dem Expertengremium und der Verwaltung als beratende Instanz
- › Beratungstätigkeit der EKIL eher von strategisch-politischer Natur als auf technischer Ebene
- › Anpassung des Aufgabengebiets, d.h. neben Codex Alimentarius auch europäische und andere wichtige internationale Lebensmittelnormen.

Als VertreterIn der Konsumentenorganisationen wurden Sara Stalder, Geschäftsleiterin Stiftung für Konsumentenschutz, und Philippe Strub, Geschäftsführer Konsumentenforum in die EKIL gewählt. Die vier Konsu-

mentenorganisationen haben mir weiterhin die Aufgabe, sie in den verschiedenen Codex Kommissionen zu vertreten, übergeben. In diesem Sinne werde ich weiterhin meine Codex Arbeit unverändert wahrnehmen und die Konsumentenorganisationen dementsprechend informieren. In einer Besprechung mit Roland Charrière, informierte er mich, dass er beabsichtigt, mit den Interessensvertretern, welche in den verschiedenen Codex Komitees tätig sind, unter seiner Leitung Zusammenkünfte für einen Meinungsaustausch zu organisieren.

Weitere Aktivitäten

Teilnahme als CA-Interessensvertreterin der Konsumentenorganisationen an den Tagungen Ernährungsplattform und Nutrinet, an der Jahreskonferenz actionsanté sowie am Jahrestreffen der Konsumentenorganisationen – BAG. Im Weiteren traf ich mich zweimal mit Herrn J.M. Vögele und einmal mit Herrn Roland Charrière zu einer Besprechung.

Internationale Verbindungen

Über die Mailinglist bin ich in ständigem Kontakt mit der «Europe Commission: DG Health and Consumer Protection», EFSA und EUFIC, deren Mitteilungen ich bei Bedarf an die Konsumentenorganisationen und/oder an das BAG weiterleite. Meine Zusammenarbeit mit Consumers International hat sich weiterhin vertieft, wir haben einen ständigen Mailaustausch hauptsächlich betreffend Codex Alimentarius, bei dem auch BEUC, die Verbraucherzentrale Berlin, sowie teilweise IAFCO und IBFAN beteiligt sind. Diese Zusammenarbeit ermöglicht mir u.a. auch, zusätzliche Informationen an die schweizerischen Konsumentenorganisationen sowie die zuständigen Personen des BAG zu übermitteln.

Ausschau auf meine Tätigkeit

Im 2012 werden wiederum die Stellungnahmen für die Vorbereitungssitzungen der für die Konsumenten wichtigen Codex Komitees unter Einbezug der Konsumentenorganisationen eine zeitaufwendige Aufgabe sein, da dies ein intensives Studium umfangreicher Dokumente erfordert.

Auch werde ich an der 35. Session der Codex Alimentarius Commission in Rom im Juli 2012 sowie an der 27. Session des Codex Komitees General Principles in Paris im April 2012 teilnehmen, und zwar entweder als Delegationsleiterin der CI oder als Mitglied der Schweizer Delegation. Dadurch können vor Ort die Interessen der Schweiz. Konsumentenorganisationen an diesen wichtigen Sessionen direkt wahr genommen und der Kontakt mit für Konsumentenfragen wichtigen Teilnehmern persönlich gepflegt werden. Selbstverständlich stehe ich jederzeit gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Ursula Trüeb

Schweizerische Stiftung für Kakao- und Schokoladewirtschaft

Seit der Gründung der Stiftung im April 2001 vertritt das Kf die Stimme der Konsumentinnen und Konsumenten im Stiftungsrat. Gegründet wurde die Stiftung durch die Treuhandstelle der Schweizerischen Lebensmittelimporteure (TSL). Die Stiftung bezweckt die Verwendung des nach der Aufhebung der Kakaopflichtlager im Garantiefonds für Kakao verbleibenden Überschusses für die Förderung von Vorhaben, aus denen die Konsumentinnen und Konsumenten von Kakao- bzw. Schokoladewaren unmittelbar oder mittelbar einen Nutzen ziehen. Die Stiftung wird vom Handel, von der Schokoladenindustrie und von Konsumentorganisationen mitgetragen. Sie untersteht der Stiftungsaufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern.

Im Jahr 2011 sind neben kleineren Projekten wie der Herstellung weiterer 1000 DVD des 2005 erschienenen Schoggifilms „Ein fast perfekter Plan“, die Abgabe von Schokolade im Rahmen einer Schokoladenwoche für Wirtschaftsmaturanden und am Tag der offenen Tür vom 1. August im Parlamentsgebäude sowie der erste Salon du Chocolat in Genf auch Projekte der CHOCOSUISSE und Forschungsprojekte von ETH und Universitäten finanziell unterstützt worden. Besonders erwähnenswert sind hier neben dem noch nicht abgeschlossenen Forschungsprojekt der Universität Zürich zum Thema „Schützt schwarze Schokolade vor Stress“, die Mitfinanzierung eines Pilotprojekts der Schweizer Schokoladenindustrie zur nachhaltigen Beschaffung von Kakaobohnen aus Westafrika und der Beitrag zur Sanierung und Sicherstellung des Betriebs des Glockenspiels der Schweizer Schokoladenindustrie.

Glockenspiel der Schweizer Schokoladenindustrie

Seit dem 12. September 2001 steht oberhalb der Tellskapelle in Sion auf einem Plateau das grösste, je in der Schweiz gebaute Glockenspiel. Dieses wurde der Schweizer Bevölkerung anlässlich des „Tages der Schweizer Schokolade“ von der Schweizer Schokoladeindustrie geschenkt und erfreut sich seither grosser Beliebtheit. 20 Melodien stehen zur Auswahl und können über eine Fernsteuerung – auch von Schiffskapitänen bei der Vorbeifahrt – ausgelöst werden. Um dieses weiterhin betreiben zu können, muss es technisch auf dem aktuellsten Stand sein. Die Stiftung spricht einen finanziellen Beitrag zu Sanierung und Weiterbetrieb dieses Glockenspiels.

Nachhaltige Beschaffung von Kakaobohnen der Schweizer Schokoladenindustrie

Die Schweizer Schokoladenindustrie ist bestrebt, ihre Mitglieder dazu anzuhalten, Kakaobohnen aus nachhaltiger Produktion zu beziehen. Sie ist sich bewusst, dass sie das Problem der Armut in Westafrika nicht lösen, jedoch durch die Art und Weise, wie Kakao beschafft wird, auf eine Verbesserung der Verhältnisse hinwirken kann. Dazu hat Chocosuisse einen Kodex zur sozial verträglichen Kakaobeschaffung erarbeitet, mit welchem sich die unterzeichnenden Firmen verpflichten, Kakao

nur aus Quellen zu beschaffen, die sie kennen, und sich mit den Produktionsbedingungen vor Ort auseinander zu setzen. Um dies auch in hiesigen Medien bekannter zu machen, hat die Stiftung eine Reise für Medienschaffende nach Westafrika finanziell unterstützt. So konnten die Verhältnisse der Kakaoproduktion in Westafrika vor Ort aufgezeigt und einen Einblick in die Aktivitäten der Schweizer Schokoladenindustrie betreffend Nachhaltigkeit aufgezeigt werden.

Franziska Troesch-Schnyder

VDF, Schweizerischer Verband der Direktverkaufsfirmen

Der VDF ist ein Verband von um die 30 Direktverkaufsfirmen. Diese verpflichten sich in einem Ehrencodex, sowohl für Kundinnen und Kunden wie auch für das Verkaufspersonal faire Rahmenbedingungen einzuhalten. Das kf hat die Erarbeitung des Codex begleitet und das Ergebnis als gute Grundlage für einen fairen Handel anerkannt.

Nachdem nun drei Jahre seit der Einführung vergangen sind, wurde Bilanz gezogen und die Zusammenarbeit mit dem VDF aktualisiert. Dies betraf namentlich die Vertretung des kf im Schiedsorgan des VDF. Neu wurde Urs Klemm als Mitglied dieses Gremiums gewählt. Bezüglich des Codex wurde folgender Handlungsbedarf festgestellt:

- › Sicherstellung der Einhaltung des Codex durch Eingliederung in die Qualitätssicherungssysteme der verschiedenen Firmen
- › Schulungsunterlagen mit den wichtigsten Punkten, welche das Verkaufspersonal vor Ort zu beachten hat
- › Überprüfung der Einhaltung der Anforderungen durch die Dachorganisation, Offenlegung und Diskussion der Ergebnisse mit dem kf.

Seitens des VDF ist Verständnis für diese Anliegen signalisiert worden. Die entsprechenden Arbeiten sollen noch 2012 in Angriff genommen werden. Insgesamt ist das kf aufgrund der bisherigen Erfahrungen zuversichtlich, dass der Codex schon heute sehr gut beachtet wird und deshalb die zusätzlichen Anforderungen von den Verbandsfirmen mit vertretbarem Aufwand erfüllt werden können.

Dr. Urs Klemm

VUE – Verein für umweltgerechte Energie

Das Jahr 2011 geht als ein Jahr mit erfreulichem Wachstum in die Geschichte des VUE ein. Damit erfüllt der VUE einige seiner wichtigsten Ziele aus der Vereinsstrategie: Die Steigerung der Verkaufsmengen, den Zutritt zu neuen Märkten und eine breitere Abstützung.

Die lizenzierten Energiemengen haben sich gegenüber dem vergangenen Jahr um 10 Prozent erhöht und betragen 14.4 TWh/a. Der tatsächliche Verkauf von naturemade zertifizierten Produkten wächst ebenso kontinuierlich. Die genauen Zahlen liegen erst für 2010 vor: der Produkteverkauf hat gegenüber 2009 um 4 Prozent zugenommen und beträgt knapp 2.5 TWh/a. Nach ersten Rückmeldungen kann auch 2011 von einem anhaltenden Wachstumstrend ausgegangen werden. Auch die Zertifizierung von ausländischen Anlagen entwickelt sich positiv: so wurde erstmals eine Grüngutvergärungsanlage in Deutschland mit «naturemade star» zertifiziert, und die Zertifizierung von ausländischen Windanlagen konnte gesteigert werden.

Die Anzahl der Vereinsmitgliedschaften hat um 13 Prozent zugenommen und beträgt aktuell 155. Neue Mitglieder eröffnen auch im Markt neue Perspektiven: So hat beispielsweise nun auch die Kundschaft der Stadt Luzern direkten Zugang zu «naturemade»-zertifizierten Stromprodukten erhalten.

Eine wichtige Stärkung hat «naturemade» auch durch neue Kooperationen gewonnen. «naturemade star» steigt mit «m-way» in den Markt der Elektromobilität ein. «m-way» verkauft seine E-Fahrzeuge schon länger mit «naturemade star»-zertifiziertem Ökostrom. Eine Projektgruppe hat das Thema in der Folge aufgegriffen. Das Resultat ist die sogenannte Ökostromvignette mit dem «naturemade star»-Logo, die von E-Mobilitätskundinnen und -kunden erworben werden kann und den Ökostrombetrieb der Fahrzeuge für alle sichtbar macht.

Erstmals wurden auch «naturemade star»-zertifizierte Biogas-Produkte verkauft. «naturemade» findet damit zusätzlich zum Strom- und Wärmemarkt auch seinen Platz im Gasmarkt.

Mit EnergieSchweiz konnte der VUE seine Partnerschaft erneuern. Ergebnis sind die Verlinkung der EnergieSchweiz-Beratungsplattform mit der «naturemade»-Website und eine Würdigung der «naturemade»-Labels, die künftig von allen VUE-Partnern in der Kommunikation verwendet werden kann.

Zwei wichtige Themen bleiben die Ökologisierung der Wasserkraft und die Zertifizierung von neuen Wasserkraftwerken sowie die ständige Ausrichtung an die Anforderungen des Energienachweises. Die veränderten Rahmenbedingungen durch die Neuausrichtung der Energiepolitik des Bundes und durch die Revision des Gewässerschutzgesetzes verlangen vom VUE ein Überdenken von bestehenden Ansätzen.

Hauptpunkte aus wichtigen Stellungnahmen

Agrarpolitik 2014 bis 2017

Das Kf begrüsst den eingeschlagenen Kurs. Mit der immer engeren wirtschaftlichen Verflechtung und Reduktion der Hürden an den Grenzen muss sich die Landwirtschaft ebenso wie die vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige mit oder ohne Freihandelsabkommen auf Marktöffnung ausrichten. Höhere Preise müssen durch höhere Qualität und nachhaltigere Produktion nachvollziehbar begründet sein. Beiträge sind zur Entwicklung und Förderung fortschrittlicher Produktionsverfahren und innovativer Erzeugnisse einzusetzen, die Erhaltung überholter Strukturen wird abgelehnt. Das Kf ist offen gegenüber neuen Technologien und für den Einsatz der Gentechnologie, sofern dies wirtschaftliche und ökologische Vorteile verspricht. Die Schweiz ist auf den Import von Lebensmitteln und einen Grossteil von Agrarhilfsstoffen angewiesen. Deshalb müssen, mit oder ohne Freihandelsabkommen, die Wirtschaftsbeziehungen auch in Zukunft institutionalisiert und gepflegt werden. (28. Juni 2011)

Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI)

Das Kf ist kritisch eingestellt gegenüber dem Vorschlag des Bundesrates für eine gesicherte Bahnfinanzierung. Grundsätzlich hinterfragt werden müssen die dem Vorschlag zugrunde liegenden Wachstumsprognosen. Sie stehen im Konflikt mit den Zielen der Raumplanungs- und der Energiepolitik. Nötig ist eine umfassende Betrachtungsweise, welche auch die Reduktion des Transportbedarfs wie z. B. durch Ausbau der Fiberglasnetze und der Förderung von Heimarbeitsplätzen mitberücksichtigt. Im Hinblick auf solche Entwicklungen muss das Parlament bezüglich Zuteilung der Ressourcen für Neuinvestitionen und Betriebsbeiträgen weitgehende Handlungsfreiheit bewahren, was mit FABI nur noch teilweise der Fall ist. (8. Juli 2011)

Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellen-Shops

Mit der gesellschaftlichen Entwicklung ändern sich Gewohnheiten und Bedürfnisse. Die geltenden Gesetze müssen diesen aktuellen Lebensgewohnheiten angepasst werden. Das Argument, es sei niemandem zuzumuten, spät abends und an Sonntagen zu arbeiten, sticht nicht. Arbeitenden im Gesundheits- wie auch Gastrobereich wird dies ohne Weiteres zugemutet. Die Regelung macht deshalb Sinn, geht jedoch zu wenig weit, da Tankstellen gegenüber andern Anbietern privilegiert werden sollen. Das Kf schlägt vor, nicht die Lage und das Sortiment sollen ausschlaggebend sein, sondern die Ladengrösse soll als Bewilligungskriterium gelten, um sonntags und während der Nacht Arbeitende beschäftigen zu dürfen. (23. Mai 2011)

Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG)

Da immer mehr Gesundheitsdaten elektronisch gespeichert werden, befürwortet das Kf die Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Diese müssen Gewähr bieten, dass

- › der Entscheid, sich an eHealth zu beteiligen, bei Konsumenten wie bei Ärzten freiwillig erfolgt;
- › Konsumenten volle Verfügungsgewalt über ihre Daten haben;
- › der Datenschutz gewährleistet ist;

- › Krankenkassen keine Zugriffsberechtigung auf Daten haben, ihre Prämien nicht von der Freigabe von Informationen abhängig machen dürfen und eHealth nicht zur Akquisition «günstiger Risikogruppen» missbraucht wird;

eHealth muss sich bewähren und durch Vorteile überzeugen. Es ist nicht Aufgabe des Staates, eHealth zu fördern, sondern die rechtlichen Rahmenbedingungen durchzusetzen und für eine neutrale Evaluation zu Handen aller Benützer und im Hinblick auf Revisionen der einschlägigen Verordnungen zu sorgen. (20. Dezember 2011)

Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»

Das Kf setzt sich seit Langem für die Stärkung der Hausärzte ein, da ein Hausarztmangel schwerwiegende Folgen für das Gesundheitswesen hätte. In der Verfassung vorzuschreiben, dass der Hausarzt erste Anlaufstelle sein soll, geht aber zu weit. Das Kf unterstützt deshalb den Gegenvorschlag des Bundesrates, mit welchem die allen zugängliche medizinische Grundversorgung von hoher Qualität bezweckt wird. Dabei wird die wichtige Rolle der Hausärzte als wesentlicher Teil der Grundversorgung in Art. 117a BV ausdrücklich anerkannt.

Wichtig ist, dass der Bund nur dann Vorschriften erlassen kann, wenn es zur Sicherstellung der allen zugänglichen Grundversorgung notwendig ist. Kritisch steht das Kf dem Erlass von Vorschriften über den automatischen elektronischen Datenaustausch gegenüber (Abs. 3c). Damit könnte das Arztgeheimnis in Gefahr kommen. Ausdrücklich begrüsst wird die auf Verfassungsebene verankerte allgemeine Pflicht von Bund und Kantonen zur gegenseitigen Koordination der Vorbereitung und Umsetzung ihrer Massnahmen (Abs. 5). (4. Juli 2011)

Teilkartellverbot mit Rechtfertigungsmöglichkeit:

Anpassung von Art. 5 Kartellgesetz

Das Kf begrüsst die Gesetzesänderung. Nach wie vor sind die Preise in der Schweiz massiv höher als im umliegenden Ausland. Dies trotz Zulassung von Parallelimporten, Cassis-de-Dijon-Prinzips und tiefem Euro. Es liegt daher nahe, dass der Wettbewerb nicht spielt, Parallelimporte noch immer behindert und horizontale wie vertikale Preis- und Gebietsabsprachen stattfinden. Schon in der Stellungnahme zur Revision des Kartellgesetzes im Juni 2010 hat sich das Kf gegen eine Abschwächung von Art. 5 gewehrt. Umsomehr wird die vorgeschlagene Verschärfung begrüsst, wonach horizontale Preis-, Mengen- und Gebietsabreden sowie vertikale Preisbindungen und Gebietsabschottungen grundsätzlich verboten werden. Zwar muss von Seite der Behörden noch nachgewiesen werden, dass Abreden vorliegen, aber zumindest bei den fünf in Abs. 2 aufgezählten Formen nicht mehr deren erhebliche Beeinträchtigung des Wettbewerbs. Dass Unternehmen, welche Wettbewerbsabreden legitimieren wollen, deren Notwendigkeit zum Erzielen wirtschaftlicher Effizienz selbst erbringen müssen (Abs. 3), wird begrüsst. Insbesondere auch, dass nachgewiesen werden muss, dass damit wirksamer Wettbewerb nicht beseitigt wird (Abs. 3b). Diesem Punkt ist Nachachtung zu verschaffen, da sonst mit der Begründung wirtschaftlicher Effizienz, Wettbewerb erneut eingeschränkt werden könnte. (10. Oktober 2011)

Liste aller Stellungnahmen 2011

7. Januar	Änderung von Artikel 8 des Energiegesetzes	15. August	Anhörung: Änderung der Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung und der Verordnung vom 12. April 195 über den Risikoaustausch in der KKV im Zusammenhang mit der 3. Aktualisierung des Anhangs II zum Freizügigkeitsabkommen
10. Februar	Volkswirtschaftlicher Nutzen von Smart Metering im Zusammenhang mit Smart Grid	31. August	Änderung der Verordnung über die Industrieschutzelemente und die beweglichen Teilbeträge bei der Einfuhr von Erzeugnissen aus Landwirtschaftsprodukten und Ausfuhrbeitragsverordnung
11. Februar	Totalrevision der Verordnung über die Kennzeichnungen «Berg» und «Alp» für landwirtschaftliche Erzeugnisse und verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse	30. September	Verordnung über die Verminderung der CO ₂ -Emissionen von Personenwagen
21. Februar	Änderung der Verordnung des UVEK zur risikogerechten Entschädigung der betriebsnotwendigen Vermögenswerte der schweizerischen Stromnetzbetreiber	30. September	Vernehmlassung zur Revision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)
28. Februar	Parlamentarische Initiative: Keine Ausweitung der obligatorischen Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen des Bundes	10. Oktober	Teilkartellverbot mit Rechtfertigungsmöglichkeit: Anpassung von Artikel 5 Kartellgesetz gemäss Entscheid des Bundesrates vom 17. August 2011
28. Februar	Konsultation zum Masterplan Cleantech Schweiz	16. Dezember	Strategie Biodiversität
11. April	Revision der Energieverordnung (EnV): Überarbeitung der Energieetikette für Personenwagen	20. Dezember	Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG)
11. April	Änderung der Verordnung vom 27. Juni 1995 über die Krankenversicherung (KVV): Art. 105a ff KVV (Nichtbezahlung von Prämien) und Art. 106a ff. KVV (Prämienverbilligung durch die Kantone), sowie Art. 22 und 54a ELV)		
4. Mai	Bundesgesetz betreffend Aufsicht über die soziale Krankenversicherung KVAG		
19. Mai	Fragebogen zu E-StBV und E-BSSV		
23. Mai	09.462 Parlamentarische Initiative. Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops		
30. Mai	04.439 Parlamentarische Initiative. Betäubungsmittelgesetz. Revision		
8. Juni	Anhörung zur totalen Revision der Inspektionskoordinationsverordnung (VKIL)		
28. Juni	Agrarpolitik 2014 bis 2017		
4. Juli	Direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»		
7. Juli	Revision der Energieverordnung (EnV): Gerätevorschriften und Inverkehrbringen		
8. Juli	Vorlage Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur		
8. Juli	Änderung des Nationalstrassenabgabegesetzes im Rahmen der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz		
21. Juli	Änderung der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV)		

Die Stellungnahmen des kf sind auf www.konsum.ch publiziert.

Konsumentenforum Ostschweiz

**Aus dem Tätigkeitsbericht Vereinsjahr 2010/11 der Präsidentin:
Erfreuliches, Wissenswertes und manchmal auch zum Kopfschüt-
teln!**

Offenbar nützen alle Warnungen wenig bis nichts... Im Moment wieder hochaktuell in vielen Tages- und Wochenzeitungen, im Radio (Espresso), im TV (Kassensturz) – seit Jahren mit wenigen Varianten immer zu den gleichen dubiosen Angeboten, Versprechen usw.: «Sie haben schon gewonnen» und Ähnliches. Auch Gewinnspiele, bei denen man Vorauszahlungen leisten soll, oder Telefonanrufe (immer zu unpassender Zeit) z. B. mit dem Angebot eines günstigen Telefonanbieters bis hin zum Einzeltrick. Ich hoffe sehr, dass sich Mitglieder einer Konsumentenorganisation nicht auf solche Versprechen, Betrugereien einlassen. Die beste Antwort ist der Papierkorb und sich auf keinen Fall auf ein «Beratungsgespräch» einzulassen – Telefonhörer auflegen genügt.

12. Mai 2011

Betriebsbesichtigung Firma Knecht & Müller AG in Stein am Rhein

Zur Veranstaltung, die durch das Kf Schaffhausen organisierte wurde, konnten wir auch Mitglieder und Gäste des KFO einladen. Über 30 Personen, erfreulicherweise auch mehrere Männer, haben sich für das Angebot interessiert, eine Firma kennenzulernen, die hochwertige Brillengläser produziert und es schafft, in der teuren Schweiz erfolgreich zu bestehen. Nachhaltiges Denken und Handeln ist die Lebenshaltung und die Grundlage des bald 100-jährigen Bestehens der Firma.

Mit dem Herbstbulletin verschickt das KFO jeweils den OLMA-Prospekt und auch die Einladungen zu den Podiumsveranstaltungen des Konsumentenforums Kf. Dieses Jahr zur sehr gut besuchten Diskussionsveranstaltung zum Thema «Hochpreisinsel Schweiz – Wann geht es den Preisen endlich an den Kragen?» Diskutiert wurde, ob das vor mehr als einem Jahr eingeführte «Cassis-de-Dijon-Prinzip» die «Wunderwaffe gegen hohe Preise oder Wolf im Schafspelz» ist. M.E. wurde etwas zu wenig über die «Hochpreisinsel Schweiz» gesprochen – man blieb bei den Lebensmitteln hängen. Verschiedene Studien zeigen, dass die Schweizer Konsumenten beim Einkauf von Lebensmitteln kritisch und wenig bereit sind, Qualitätseinbussen zu akzeptieren, auch wenn sie dafür weniger bezahlen müssten. Beim Einkauf von Lebensmitteln denke der Schweizer Kunde regional. Man sei auch bereit für Schweizer, Qualität einen etwas höheren Preis zu bezahlen. Sind das reine Lippenbekenntnisse? Will man nicht wahrhaben, dass es immer der Kunde ist, der bestimmt, was er wo und zu welchem Preis kaufen will? Der immer noch tiefe Euro lädt zum Einkauf über die Grenze ein – und der Einkauf lohnt sich – vor allem im Nonfood-Bereich. Seit Jahren verspricht die Politik Massnahmen im Kampf gegen die Hochpreisinsel Schweiz.

In der Schweiz wurde am 1. Juli 2010 das Cassis-de-Dijon-Prinzip eingeführt – gemäss Bundesrätin Doris Leuthard – um die «Hochpreisinsel Schweiz zu knacken». Die Bilanz ist ernüchternd. Mit Einverständnis des St.Galler Kantonschemikers Dr.Pius Kölbenner konnten wir an unserer HV seinen Artikel «Cassis-de-Dijon-Prinzip: Ziel verfehlt» zum Mitnehmen auflegen (St.Galler Tagblatt vom 17.09.11).

Genau wissen will ich es, wenn Medienleute Falsches verbreiten.

Die Migros habe in einem Artikel Wert darauf gelegt, dass alle Migros-Zöpfe in Handarbeit geflochten werden. Dass das nicht stimme, davon wollte mich ein Journalist überzeugen. Er habe bei Jowa gesehen, dass diese Arbeit von Maschinen erledigt werde. Um sicher zu gehen und damit Unwahres nicht weiter gestreut wird, habe ich die PR-Verantwortliche der Migros Ostschweiz gebeten, das genau abzuklären. Ihre Antwort: Alle Migros-Zöpfe sind Handarbeit. Da es bisher noch keine Maschine gibt, die Zöpfe flechten kann, wird sowohl in den Hausbäckereien der Migros als auch bei Jowa von Hand gezoepft. COOP informiert: Auch ihre Zöpfe werden von Hand gezoepft.

28. November 2011:

44. Mitgliederversammlung in der EMPA St.Gallen

Nach dem statutarischen Teil folgte ein Referat von Roland Hischier, Empa St.Gallen: Energiesparlampen – ökologisch gesehen «vom Regen in die Traufe» oder ein wirklicher Schritt nach vorne? Anschliessend fand ein gemütliches Beisammensein mit kleinem Imbiss statt.

Unsere Mitglieder und an der Arbeit des Vereins Interessierte haben drei KFO-Bulletins erhalten.

Öffentlichkeits- und Kommissionsarbeit

- › OLMA Messen St.Gallen: Beirat
- › St.Gallischer Bauernverband: Kommissionsmitglieder
 - › Kontrolldienst KUT, Kommission für den ökologischen Leistungsnachweis ÖLN
 - › Kommission Agrarmarketing und Kommunikation
- › Verein St.Galler Bauernmarkt: Vorstand
- › Verein NaturaBeck: Vorstand
- › IG Schweizer Bergprodukte (vormals IG Bergmilch): Arbeitsgruppe
- › Steuerungsgruppe AdR-FdR (Migros Ostschweiz: Programm «Aus der Region. Für die Region»)
- › Tier&Technik Agro-Star Suisse: Jurymitglied

Rosmarie Rüegg-Marti, Präsidentin

Der ausführliche KFO-Jahresbericht kann bei der KFO-Präsidentin bestellt werden.

Präsidentin: Esther Brogle > alte Gasse 12 > 8203 Schaffhausen
T 052 625 89 81 > eh.brogle@bluewin.ch

Konsumentenforum Schaffhausen

Wir pflegten wiederum die Zusammenarbeit mit verschiedenen regionalen Verbänden und Organisationen und luden unsere Mitglieder zu mehreren Informations-Veranstaltungen und Betriebsbesichtigungen ein. Es erfolgten drei Versände mit Regionalbulletins und kf info. Vielen Dank allen, die uns im 2011 tatkräftig unterstützt und begleitet haben, den Vorstandsfrauen und den Revisorinnen für ihre wertvolle Mitarbeit und unseren Mitgliedern für ihre Treue und ihr Interesse an unseren Informationen und Anlässen.

Mittwoch, 30. März 2011 Generalversammlung

Die GV konnte erneut im grossen Sitzungsraum des Elektrizitätswerkes Schaffhausen stattfinden. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt und der Vorstand entlastet. Die GV war mit 27 Personen sehr gut besucht.

Mittwoch, 30. März 2011 Informationsveranstaltung

Vortrag von Lotti Winzeler,

Geschäftsführerin von Pro Senectute Schaffhausen

Diese Organisation «für das Alter» hat ein erstaunlich grosses, vielseitiges und manchmal geradezu jugendliches Programm im Angebot. Es steht Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahren offen. Uns interessierte vor allem das Beratungsangebot. Pro Senectute bietet Sozialberatungen an, Informationen zu Heimeintritten, Patientenverfügungen und Testamenterstellung, Beantragung von Ergänzungsleistungen und Steuerberatungen. Das weitere Angebot betrifft Bildung, Sport und Bewegung. Mehr Informationen dazu findet man auf der website www.sh.pro-senectute.ch. Wir danken Frau Lotti Winzeler für die spannende Power-Point-Präsentation!

Donnerstag, 12. Mai 2011 Betriebsbesichtigung

bei der Firma Knecht & Müller AG in Stein am Rhein

35 interessierte Mitglieder des KF Schaffhausen und des KFO profitierten von der Gelegenheit, sich die Herstellung von Präzisions-Brillengläsern in einer Schweizer Traditionsfirma zeigen zu lassen. Die Firma Knecht & Müller AG zeichnet sich aus durch eine ganzheitlich nachhaltige Unternehmensphilosophie. 55 Mitarbeiter bearbeiten täglich 500 bis 800 Gläser nach Rezept. Wir konnten jeden einzelnen Arbeitsgang beobachten: Die Auswahl der Gläser, das Bearbeiten der Korrektur durch Hightech-Fräsmaschinen, das Polieren, die Reinigung, das Einfärben, das Fixieren, Zentrieren und die Veredelung. Dank modernster Technologie kann die Firma neuartige federleichte, dünne, massgeschneiderte Gleitsichtgläser mit optimiertem Blickfeld herstellen. Es ist zu hoffen, dass die innovative Firma mit ihren grossen Kompetenzen weiterhin wachsen und somit bestehen kann trotz grossem Konkurrenzdruck durch Billiganbieter. Weitere Infos auf www.knecht-vision.ch.

Mittwoch, 26. Oktober 2011 Betriebsbesichtigung bei Erwin Gamper in Stettfurt (TG)

12 Personen nahmen an dieser ebenfalls sehr interessanten Besichtigung der Chicoree-Produktion in Stettfurt teil. Frau Gamper, junior, führte uns kompetent durch die Anlage. Chicoree wird in einer indoor-Anlage «horsol» produziert. Im Produktionsgebäude ist es dunkel, feucht und kühl. Diese Bedingungen braucht der Chicoree um auszu-treiben und zu wachsen. Zum richtigen Zeitpunkt wird der Chicoree-zapfen von der Wurzel getrennt, gereinigt, sortiert und verpackt. Dies erfolgt noch mit viel Handarbeit, die vor allem von Gastarbeiterinnen aus Osteuropa geleistet wird. Gamper produziert die «swiss diva», die hauptsächlich in den Regalen von Migros und COOP Ostschweiz zu finden ist. Rezepte und Video auf www.gemuesegamper.ch.

Samstag, 26. November Besichtigung der Biogasanlage BIORENDER AG in Münchwilen (TG)

Die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen luden unsere Mitglieder zu dieser Besichtigung ein. BIORENDER liefert den Städtischen Werken Biogas, das Schaffhauser Einwohner beziehen können. Es profitierten 24 kf Mitglieder von dieser einmaligen Gelegenheit und sie trafen die momentan grösste und modernste Biogasanlage der Schweiz an. Mehr Infos unter www.biorender.ch.

Kommissionsarbeit der Präsidentin

- > Städtische Planungskommission
- > Eidg. Kommission zum Schutz von Ursprungsbezeichnungen GUB/GGA
- > Begleitgruppe Ökofördergeld der «naturemade star»-zertifizierten Kraftwerkes der Stadt Schaffhausen

Esther Brogle, Präsidentin

Präsidentin: Marianne Cserhati › Grossplatzstr. 22 › 8118 Pfaffhausen
T 044 825 47 24 › marianne.cserhati@konsumentenforum-zh.ch

Konsumentenforum Zürich

Im Vereinsjahr 2011 lag das Gewicht auf den Erwartungen unserer Mitglieder, attraktive Veranstaltungen und Informationen per Internet angeboten zu erhalten. Der monatliche Newsletter des Dachverbands und Tipps aus der Gemüsebörse erreichten rund 100 E-Mailadressen. Berichte über Mitgliederanlässe und nützliche Infos können auf unserer Homepage www.konsumentenforum-zh.ch nachgelesen werden. Die Mitgliederzeitung kf info orientiert über die nationale Tätigkeit des kf Dachverbands, der 2011 sein 50-jähriges Bestehen feiern konnte.

Die kf Sektion Zürich hat mit ihren drei Vorstandsmitgliedern 946 (2010: 928 Std.) Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet und an sechs Vorstandssitzungen teilgenommen. Ende 2011 zählten wir 447 (2010: 470) Einzel- und 13 (2010: 12) Kollektivmitglieder. Die Austritte sind vorwiegend altersbedingt. Dass die Notwendigkeit einer bürgerlich ausgerichteten Konsumentenlobby unbestritten ist, zeigen einige Neueintritte und Rückmeldungen unserer Mitglieder.

Dank guter Finanzen hat der Vorstand beschlossen, den Mitgliederbeitrag für 2012 bei Fr. 30.– für Einzel- und Fr. 100.– für Kollektivmitglieder zu belassen.

Veranstaltungen für kf-Mitglieder

- › Führung durch das Studio des Schweizer Fernsehens
- › kf Hauptversammlung mit Vortrag «Gesunde Wohnräume»
- › Kurs Strickhof Winterthur: «Spargeln in Küche und Garten»
- › Besichtigung der Pilzproduktion in Gossau: «Das Geheimnis der Shiitake-Pilze»
- › Besuch des Hofes: Stammheimer Hopfentropfen AG
- › Betriebsbesichtigung der E. Brunner AG, Wehntaler-Mosterei
- › Besuch der VBZ-Leitstelle und -Werkstätte in Zürich

Vorstand: Teilnahme an Veranstaltungen

- › Fraueninfo: „Die Katastrophen der Welt, eine Aufgabe für die Schweiz?“
- › Mühlerama: Vernissage Ausstellung «Geisterstunde»
- › ZHAW, Winterthur: Energie- und Umweltapéro: «Energieeffizienz im Verkehr»
- › Prävention und Gesundheitsförderung des Kantons Zürich RADIX: «Verhaltenssüchte» und «Ziel Gesundheitskompetenz»
- › Zürcher Frauenzentrale: Vortrag der Chefin Zürcher Kriminalpolizei, C. Lentjes Meili.
- › Konferenz der Kollektivmitglieder.
- › SRG/SF: «Untertitelung im Fernsehen» und «Moderatorin ein Traum-beruf?» und Jens Korte: «USA – Aufbruch oder Abbruch?»
- › Migros Genossenschafts-Bund/Europa Institut: Konsumententagung mit Bundesrätin S. Sommaruga
- › SPO Patientenschutz: Jubiläumsveranstaltung
- › FORUMelle: Unterschiede im Alter

- › Drei Foren des kf Dachverbands: «Wie konsumentenfreundlich ist unser Gesundheitswesen wirklich?» «ÖV-Paradies Schweiz: Wer soll das bezahlen?» «Wann geht es den Preisen endlich an den Kragen?»
- › Hauptversammlung: kf Dachverband, FORUMelle Zürich, Zürcher Gemüsebörse, Zürcher Landfrauen, Zürcher Frauenzentrale

Mitarbeit

- › Gemüsebörse Zürich: alle 14 Tage Teilnahme des kf an den Sitzungen und an diversen Spezialanlässen und Besichtigungen. Presseversand «Gurkenfestival»
- › Regionale Verkehrskonferenz der Stadt Zürich
- › PSE, Paritätische Schadenerledigungsstelle für Textilreinigung (für den kf Dachverband Kommissionsmitglied)
- › SAPI, Schweizerische Arbeitsstelle für Patienteninteressen (als Delegierte für den kf Dachverband)
- › Projekt: Ökologischer Supermarkt, Wanderausstellung wurde vorgestellt.
- › Amt für Landschaft und Natur des Kantons Zürich: Jury-Sitzung
- › Teletop: Teilnahme an Fernsehsendung zum Verfalldatum von Medikamenten
- › Vernehmlassungen des Kantons Zürich: Statistikgesetz und Archivgesetz bearbeitet.

Weiterbildung

- › Vitamin B-Kurs «Facebook: Chancen und Gefahren»
- › Studienreise mit Gemüsebörse nach Rumänien (auf eigene Rechnung)

Mitgliederversand

- › Zwei Versände mit Einladungen zu kf Veranstaltungen, Beilage Backrezepte
- › Einladung zur Hauptversammlung mit Rechnung für Mitgliederbeitrag

All diese vielfältigen Mitgliederangebote und die breite Vernetzung konnte nur dank dem begeisterten Einsatz meiner beiden Vorstands-kollegen erreicht werden. Dafür danke ich sehr herzlich. Dankbar sind wir auch der Betreuerin unserer Mitgliederverwaltung und der Buchhaltung und den beiden Revisorinnen, ebenso wie dem Sekretariat des kf Dachverbands für den Versand des kf infos. Unser Dank geht auch an die Gemüsebörse, die mit ihrem Beitrag unsere Mitarbeit honoriert. Zum Schluss danken wir unseren Mitgliedern für ihre Beitragszahlungen, ihre zusätzlichen Spenden (total Fr. 1022.–) und ihre lebhaftige Teilnahme an den Veranstaltungen. Mit Freude stellen wir uns auch im kommenden Jahr den stets neuen Herausforderungen an die Konsumenten.

Marianne Cserhati, Präsidentin

Kollektivmitglieder von A – Z

[alliance F](#)

Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
Spitalgasse 24 › Postfach › 3000 Bern 7
T 031 318 10 60 › F 031 318 10 64
office@alliancef.ch › www.alliancef.ch

[CVP Frauen Schweiz](#)

Höhenweg 23 › 8302 Kloten
info@cvp.ch › www.cvp-frauen.ch

[electrosuisse](#)

Verband für Elektro, Energie und Informationstechnik
Luppenstrasse 1 › 8320 Fehraltorf
T 044 956 11 11 › F 044 956 11 22
info@electrosuisse.ch › www.electrosuisse.ch

[equiterre](#)

Partnerin für nachhaltige Entwicklung
Belpstrasse 26 › 3007 Bern › T 031 371 93 66
info.be@equiterre.ch › www.equiterre.ch

[FDP.Die Liberalen Frauen](#)

Neuengasse 20 › Postfach 6136 › 3001 Bern
T 031 320 35 36 › Fax 031 320 35 00
www.fdp-frauen.ch

[FORUM elle](#)

Schweiz. Bund der Migros-Genossenschafterinnen
Seeblickstrasse 46 › 8038 Zürich
T 044 483 02 42 › F 044 481 30 10
www.forumelle.ch › info@forumelle.ch

[FROMARTE](#)

Die Schweizer Käsespezialisten
Schwarztorstrasse 26 › 3001 Bern
T 031 390 33 33 › F 031 390 33 35
info@fromarte.ch › www.fromarte.ch

[HEBA-Food \(Traita fina AG\)](#)

www.traita fina.ch

[Kambly SA](#)

Spécialités de Biscuits Suisses
3555 Trubschachen
T 034 495 01 11
info@kambly › www.kambly.ch

[Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV](#)

Laurstrasse 10 › 5201 Brugg
T 056 441 12 63 › F 056 441 12 61
info@landfrauen.ch › www.landfrauen.ch

[Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu](#)

Hodlerstrasse 5a › 3011 Bern
T 031 390 22 22 › F 031 390 22 30
info@bfu.ch › www.bfu.ch

[Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik SGGP](#)

Postgasse 17 › Postfach 686 › 3000 Bern 8
T 031 313 88 66 › F 031 313 88 99
info@sggp.ch › www.sggp.ch

[Schweiz. Gesellschaft für Ernährung SGE](#)

Schwarztorstrasse 87 › Postfach 8333 › 3001 Bern
T 031 385 00 08 › F 031 385 00 05
nutrinfo-d@sge-ssn.ch › www.sge-ssn.ch

[Schweiz. Kosmetik- und Waschmittelverband SKW](#)

Breitingenstrasse 35 › Postfach › 8027 Zürich
T 043 344 45 80 › F 043 344 45 89
info@skw-cds.ch › www.skw-cds.ch

[Stiftung SPO Patientenschutz](#)

Häringstrasse 20 › 8001 Zürich
T 044 252 54 22 › F 044 252 54 43
zh@spo.ch › www.spo.ch

[Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz PUSCH](#)

Hottingerstrasse 4 › 8024 Zürich,
T 044 267 44 11 › F 044 267 44 14
mail@labelinfo.ch › www.labelinfo.ch

[Schweizerisches Verpackungsinstitut SVI](#)

Brückfeldstrasse 18 › 3000 Bern 9
T 031 302 30 03 › F 031 302 30 47
info@svi-verpackung.ch › www.svi-verpackung.ch

[Verband Schweizer Bettwarenfabriken VSB](#)

Weinbergstrasse 31 › 8006 Zürich
T 044 266 64 44 › F 044 262 29 96
mail@vsb-info.ch › www.vsb-info.ch

[Verband Schweizer Markt- und Sozialforscher vsms](#)

Langackerstrasse 5 › 8057 Zürich
T 044 350 19 60 › F 044 350 19 61
info@vsms-asms.ch › www.vsms-asms.ch

› Bilanz

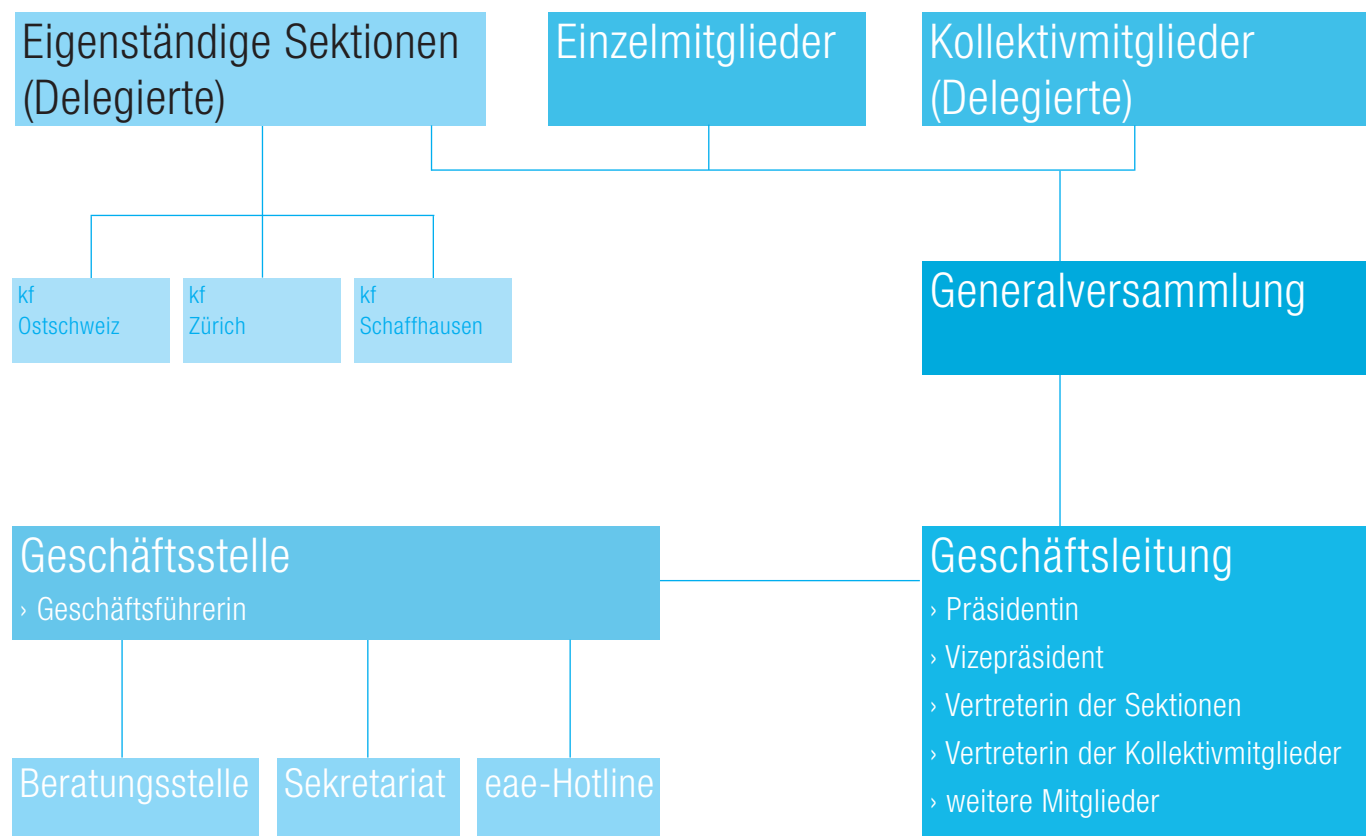
	2011 CHF	2010 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	131 009.25	259 489.06
übrige Forderungen	3 130.65	9 282.90
Vorräte	1.—	1.—
Aktive Rechnungsabgrenzung	15 649.90	2 532.60
Total Umlaufvermögen	149 790.80	271 305.56
Finanzanlagen	148 755.—	152 133.—
Sachanlagen	2.—	2.—
Total Anlagevermögen	148 757.—	152 135.—

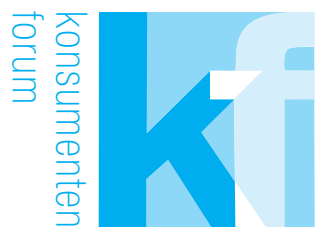
Passiven		
kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	41 091.90	49 866.35
kurzfristige Rückstellungen	45 000.—	125 000.—
Passive Rechnungsabgrenzung	15 642.85	8 073.15
Total Fremdkapital	101 734.75	182 939.50
Eigenkapital	196 813.05	240 501.06
Bilanzsumme	298 547.80	423 440.56

› Erfolgsrechnung

Ausgaben		
Vereinstätigkeit	89 300.24	75 708.60
Projekte/Info/Foren	108 718.37	111 446.91
Personalaufwand	240 028.85	213 096.55
Raumaufwand	17 323.90	16 983.80
Versicherungen	525.70	491.50
Verwaltungskosten	27 692.16	28 695.26
Finanzaufwand	3 897.89	1 045.65
Abschreibungen	—	6 999.—
Steuern	20.40	5.80
Veränderungen Rückstellungen	—	110 000.—
a.o. Aufwendungen	—	7 453.80
Total aller Aufwendungen	487 507.51	571 926.87

Einnahmen		
Erträge aus Publikationen	14 767.80	9 674.50
Ertrag Beratungsstelle	—	4 480.—
Kostenbeteiligung an Projekten	46 874.65	102 609.50
Beiträge Mitglieder/Gönner/Spenden	85 240.—	87 875.—
Beträge Dritter	208 342.—	200 448.—
Erträge aus Wertschriften	3 217.10	2 493.35
a.o. Erträge	85 377.95	200 000.—
Total aller Erträge	443 819.50	607 580.35
Jahresergebnis	-43 688.01	35 653.48





Konsumentenforum kf
 Belpstrasse 11
 3007 Bern
 T 031 380 50 30
 F 031 380 50 31
forum@konsum.ch
www.konsum.ch